

SCHWÄBISCHES TAGBLATT

Calwer Zeitung

MONTAG, 31. OKT. 1949

HEIMATAUSGABE FÜR STADT UND LAND

5. JAHRGANG · NR. 129

Gute Chancen für Frankfurt

Bedeutend mehr Büro- und Wohnraum als in Bonn / Bericht des Bundessitzausschusses fertiggestellt

BONN Der Bundessitzausschuss des Bundestags hat am Freitagabend seinen Bericht über die Möglichkeiten und die Kosten der Unterbringung der Bundesorgane in Bonn und in Frankfurt fertiggestellt und bei drei Enthaltungen einstimmig verabschiedet. Er hat jedoch davon Abstand genommen, die eine oder die andere Stadt zum Bundessitz vorzuschlagen. Die Entscheidung wird erst am kommenden Mittwoch im Plenum des Bundestags fallen.

Nach dem Ausschussbericht beträgt der Bedarf an Büroräumlichkeiten rund 52 000 Quadratmeter. In Bonn stehen sofort 12 280 und bis Anfang Februar 1950 insgesamt über 47 000 Quadratmeter zur Verfügung. Außerdem könnten durch Räumung von zwei Kasernen mit einem Aufwand von 1,4 Millionen DM bis zum März noch 11 000 Quadratmeter beschafft werden. Für Büroräume wurden bereits 3,7 Millionen DM ausgegeben, 1,6 Millionen müssten noch investiert werden. Die anfallenden Jahresmieten würden 64 800 DM betragen.

In Frankfurt sind sofort 45 857 Quadratmeter benutzbar, die bis Frühjahr 1950 auf 59 000 gesteigert werden könnten. Durch Räumung von Kasernen könnten mit einem Kostenaufwand von 3,1 Millionen DM weitere 126 000 Quadratmeter freigemacht werden. Für Büroräume wurden bis jetzt 11,1 Millionen DM aufgewendet, weitere 1,3 Millionen wären noch erforderlich. Die Jahresmieten würden auf 410 727 DM zu stehen kommen.

Der Ausschussbericht nimmt für die am Bundessitz tätigen Ministerien einschließlich der Arbeiter einen Personalbedarf von 5187 Köpfen an. Unter der Voraussetzung, daß die Arbeiter bereits ortsansässig wären, würden 3336 Wohnungen und 1929 möblierte Zimmer benötigt. In Bonn stehen 512 Wohnungen zur Verfügung, 615 befinden sich im Aufbau. 8 Millionen DM sind für den Wohnungsbau bisher ausgegeben worden, weitere 40 Millionen wären noch aufzuwenden.

In Frankfurt wären 4000 Wohnungen vorhanden, für deren Erstellung bereits 73,7 Millionen DM aufgewendet worden sind. Zur Beschaffung des restlichen Wohnraumbedarfes wären noch 13,3 Millionen DM erforderlich.

Um die Fernsprecheinrichtungen auf den für den Bundessitz erforderlichen Stand zu bringen, wären in Bonn noch 15,3 Millionen DM, in Frankfurt 2 Millionen DM nötig, für Verkehrsanlagen in Bonn 3,1, in Frankfurt 0,5 Millionen DM. Für den Fall, daß Bonn Bundessitz bleibt, müssten im nächsten halben Jahr 3 Millionen DM Umzugskosten und Trennungsgelder bezahlt werden. Die Kosten für das Bundestagsgebäude in Bonn betragen 4,75 Millionen DM, der Voranschlag für ein Bundestagsgebäude in Frankfurt beläuft sich auf 5,4 Millionen DM.

Für die Unterbringung der Hohen Kommission und ihrer Stäbe im Räume von Bonn sind rund 27 Millionen DM vorgesehen, von denen 13 Millionen bereits bezahlt sind. Entsprechende Aufstellungen für Frankfurt konnten von alliierter Seite nicht erlangt werden. Durch die Verlegung der belgischen Besatzungstruppen aus dem Räume von Bonn entstehen Kosten in Höhe von 52 Millionen DM, die Ver-

legung der amerikanischen Truppen aus Frankfurt hingegen würde kostenlos vorgenommen werden. Die Amerikaner haben sich bereit erklärt, gegebenenfalls das Stadtgebiet von Frankfurt zu räumen, mit Ausnahme des IG-Verwaltungsgebäudes und seiner unmittelbaren Umgebung.

In dem Bericht des Bundestagsausschusses wird abschließend festgestellt, daß nach einem Entscheid der Bundesregierung sämtliche Ministerien mit Ausnahme einiger Dienststellen des Wirtschafts- und des Ernährungsministeriums sowie mit Ausnahme des Bundesrechnungshofes und des Statistischen Bundesamts am Bundessitz untergebracht werden sollen.

Bundesregierung in Besorgnis

BONN In ihrer Freitagssitzung drückte die Bundesregierung ihre Besorgnis darüber aus, daß der Bundessitz möglicherweise nach Frankfurt verlegt werden könne. Der Amnestie-

gesetzentwurf des Bundesjustizministeriums wurde angenommen, ferner wurde beschlossen, das Notopfer für Berlin um ein Jahr zu verlängern. Ein vorläufiger Haushaltsgesetzentwurf der Bundesregierung will den Bundesfinanzminister ermächtigen, für die Bundeshauptkasse Kredite bis zu 500 Millionen DM aufzunehmen.

Auf einer gemeinsamen Sitzung des Finanz- und des Wirtschaftsausschusses des Bundesrats, die am Samstag in Bad Königstein stattfand, wurde eine Senkung der Steuertarife empfohlen, die Fortführung des Subventionsprogramms für Lebensmittel in seiner gegenwärtigen Höhe jedoch auf die Dauer als unmöglich bezeichnet.

Der amerikanische Hohe Kommissar McCloy hat in einem Schreiben an Bundeskanzler Dr. Adenauer den Protest der Bundesregierung gegen die kürzlichen Korrekturen an der deutsch-holländischen Grenze zurückgewiesen.

Bundespräsident Heuß in Berlin

Kundgebung vor dem Schöneberger Rathaus / Schulen und Betriebe geschlossen

BERLIN Ganz Berlin steht im Zeichen des Besuches, den Bundespräsident Professor Dr. Heuß heute der ehemaligen Reichshauptstadt, in der er lange Jahre hindurch seinen Wohnsitz hatte abstattet. Sämtliche Schulen und städtischen Betriebe Westberlins haben am Nachmittag geschlossen, um weite Kreisen der Bevölkerung eine Teilnahme an der um 16 Uhr stattfindenden Kundgebung vor dem Schöneberger Rathaus zu ermöglichen.

Bereits am Freitag, nicht Oberbürgermeister Professor Dr. Reuter über den Bundspräsident eine Ansprache an die Berliner, in der er den Bundespräsidenten als ihren alten Freund bezeichnete, dem man über die Rolle Berlins im neuen Deutschland nichts Besonderes zu sagen brauche. Die Berliner müßten bei seinem Be-

such zeigen, daß sie gemeinsam mit den Brüdern im Osten an dem Ziel einer Wiederherstellung eines einheitlichen freien deutschen Vaterlandes festhalten. Der britisch lizenzierte „Tag“ drückt die Ansicht aus, daß Professor Heuß die Verbindung zwischen Westdeutschland und Berlin personifiziere. Das Zentralorgan der SED „Neues Deutschland“ richtet folgende Fragen an den Bundespräsidenten: ob er für den baldigen Friedensvertrag mit ganz Deutschland und den Abzug aller Besatzungstruppen und ob er für die sofortige Aufhebung des Besatzungs- und des Ruhrstatus und für die Übergabe der Ruhrindustrie in deutsche Hände eintrete. Wenn er die Beantwortung dieser Frage ablehne, müßten die Berliner annehmen, daß er gegen diese Forderungen sei.

Notwendige Freiheit der Presse

Aussprache zwischen Regierung und Vertretern der westdeutschen Zeitungen

Von unserem nach Bonn entsandten oh-Redaktionsmitglied

BONN Die Journalistenverbände der Bundesrepublik Westdeutschland haben eine alte Tradition in etwas veränderter Form aufgegriffen und am Freitagabend für die Bundesregierung im Länderhaus in Unkel am Rhein einen Empfang veranstaltet. Leider war Bundeskanzler Dr. Adenauer infolge einer Erkältung am Erscheinen verhindert, doch waren der Vizekanzler Blücher und die Minister Heinemann, Erhard, Storch, Seehorn, Schubert, Wildermuth und Hellwege der Einladung gefolgt, während auf der anderen Seite die Chefredakteure und die verantwortlichen Politiker der maßgebenden westdeutschen Zeitungen erschienen waren. Bei dieser Begegnung wurden zunächst einmal in offener Aussprache von den Vertretern der Journalistenverbände und anschließend in seiner Begrüßungsansprache von Vizekanzler Blücher Wünsche und Anregungen vorgebracht, die sich besonders auf die Erleichterung der journalistischen Arbeit, auf Nachwuchsprobleme und die Altersversorgung der Journalisten bezogen. Ueber einstimmig wurde von beiden Seiten eine regierungsangehörige Presse abgelehnt, aber betont, daß Kritik nicht nur um der Kritik willen, sondern aus der Verantwortung für die journalistische Aufgabe erfolgen soll.

Am Samstagvormittag empfing Bundespräsident Heuß, der selbst vom journalistischen Beruf herkommt, auf seinem Sitz Viktorshöhe die Journalisten in seiner Begrüßungsansprache wies der Präsident auf die Bedeutung der Presse hin, der zu helfen als Mittler er im Bedarfsfälle stets bereit sein werde. In einer

zwanglosen Unterhaltung schilderte er dann in humorvoller Weise die Freuden und Leiden seines Amtes und die Schwierigkeiten, die ihn manchmal hindern, seinen Wünschen entsprechend zu handeln. Der Empfang war für alle ein Beweis dafür, wie sicher in sich selbst ruhend dieser erste Präsident unserer neuen Republik ist.

Da am Freitag auch der 27er-Ausschuss, der die Frage Bonn oder Frankfurt als Bundeshauptstadt untersucht hat, seine Arbeiten abgeschlossen hatte, bot sich die Gelegenheit, sich mit dem Material zu befassen, das der Ausschuss jetzt dem Bundestag als Material für seine am Mittwoch zu treffende endgültige Entscheidung über die Bundeshauptstadt unterbreitet hat. Wenn sich dieser nur von den Zahlen leiten läßt, die wir an der ersten Stelle dieser Ausgabe wiedergeben, muß der Bundestag sich fraglos für Frankfurt entscheiden. Dort ist schon weit mehr als in Bonn an Kapital investiert und es läßt sich mit geringeren Mitteln, als sie in Bonn notwendig wären, noch mehr erreichen an Amtsräumen und an Wohnungen. Wie wird nun die Entscheidung fallen? Die Frage kann trotz des Ausschussberichtes noch nicht mit Sicherheit beantwortet werden, da noch andere politische Fragen dabei eine Rolle spielen. Aber gleichgültig, welches Ergebnis die Abstimmung im Bundestag haben wird, die unterliegende Stadt wird schwere finanzielle Einbußen erleiden. Es erhebt sich die Frage, ob das notwendig gewesen ist. Auf jeden Fall aber ist es jetzt höchste Zeit, mit dem Unfug Schluß zu machen, in zwei Städten gleichzeitig im Hauptstadtförmat und -tempo zu bauen.

Ein deutscher Pan

BONN Die Bundesregierung hat beschlossen, in Kürze der Hohen Kommission einen Gesamtplan zur Beendigung der Demontagen in Westdeutschland vorzulegen. Ein Sprecher der Regierung gab nach der Kabinettsitzung am Freitag bekannt, dieser Plan werde vom Wirtschaftsministerium gemeinsam mit den zuständigen Abteilungen der Bundeskanzlei und des ERP-Ministeriums ausgearbeitet.

FRANKFURT. Der amerikanische Hohe Kommissar McCloy erklärte am Freitagabend, daß er weder offiziell noch inoffiziell etwas von einem britischen Protest gegen seine Ansichten in der Demontagefrage wisse. McCloy begibt sich heute abend wieder nach London, um mit Bevin und seinem Schwager, dem USA-Botschafter Lewis Douglas, Deutschlandprobleme zu besprechen.

Höchstes Militärbudget

WASHINGTON. Präsident Truman hat am Samstag das für Friedenszeiten bisher höchste amerikanische Militärbudget in Höhe von 15,585 Milliarden Dollar und einen Tag zuvor das Bewilligungsgesetz für die Waffenhilfe für europäische Staaten in Höhe von 1,314 Milliarden Dollar unterzeichnet.

Erhard und Böckler

DÜSSELDORF. Professor Erhard hatte am Samstag in Bonn eine Aussprache mit einer Gewerkschaftsabordnung unter Führung von Dr. h. c. Böckler. Wie die Pressestelle des Deutschen Gewerkschaftsbundes mitteilt, betonte der Bundeswirtschaftsminister, er teile den Standpunkt der Gewerkschaften, daß eine Preissenkung und eine Erhöhung des Reallohnes erforderlich seien.

Bonner Außenpolitik

et. Nichts ist mehr zu bedauern, als daß jeder Fortschritt in der Deutschlandpolitik der westlichen Alliierten unter dem Druck der weltbeherrschenden politischen Spannung erfolgt und so meist hinter den Realitäten herhinkt. So wird denn auch das moralische Gewicht der sich anbahnenden Revision dadurch verringert, daß erst einmal wieder eine „russische Offensive“ erfolgen muß, ehe man sich dazu entschloß, die gegenwärtige Deutschlandpolitik zu überprüfen.

Dabei dürfte die Frage der Mündigkeit der Bundesrepublik auf außenpolitischem Gebiet weit vorne stehen, auch eine Auswirkung des sowjetischen Verhaltens in der deutschen Ostzone, wobei es von zweitrangiger Bedeutung ist, ob die der Ostrepublik zugestandene diplomatische Vertretung eine „Marionettenregierung“ repräsentieren oder eine von den Bewohnern des Landes legitimierte. Schließlich ist ja noch nicht ausgemacht, ob nicht — siehe Fall Franco-Spanien — sobald es um wirtschaftliche Dinge geht, auch westlich-demokratische Länder de-facto-Beziehungen zu Ostdeutschland aufnehmen, die bei gegebenem Anlaß durch diplomatische Vollvertretungen endgültig legalisiert werden.

Eines ist jedenfalls nicht zu übersehen: mit einer Revision der alliierten Deutschlandpolitik, die sich auf widerwillig zugestandene Brosamen vom Tische des Siegers beschränkt, ist im Westen nichts gewonnen, nichts für Europa und nichts für Deutschland, von dem die Bundesrepublik ja schließlich nur ein Teil ist.

Demontagesop, Handelsvertretungen im Ausland, eigene Vertretung bei der OEEC, Beteiligung an der Europa-Versammlung, all das wären begrüßenswerte Fortschritte, damit ist die völkerrechtliche Handlungsfähigkeit jedoch noch nicht zugestanden.

Hieraus ausgehend bewegt sich aber der Gesamtkomplex unaufhaltsam auf die Frage der Beendigung des noch bestehenden Kriegszustandes und des Abschlusses eines Friedensvertrages zu, ein Thema, das auch nicht mehr allzulange auf sich warten lassen dürfte, gleichgültig, ob Ost mit Ost und West mit West separate, vorläufige Friedensverträge abschließen, oder doch eine Einigung aller einstigen Alliierten über den deutschen Kriegsschauplatz des Nachkriegsfriedens zustande kommen sollte.

Dies dürfte die Bonner Republik wenig berühren und bleibt abzuwarten. Ist man sich doch wohl darüber im klaren, daß ein Ausspielen der Besatzungsmächte gegeneinander nichts verspricht und diese sich auch ohne solche zweifelhaften Hilfen gegenseitig von Stufe zu Stufe stoßen. Verlockender klingt für den theoretischen Politiker die von dem sogenannten „Nauheimer Kreis“ vertretene These der Neutralisierung Deutschlands. Nur weiß keiner das Rezept, wie man unter den gegenwärtigen Gegebenheiten so etwas realisieren könnte. Ganz abgesehen davon, daß es geradezu absurd ist, zu glauben, eine der beiden Machtkomplexe dürfe auch nur daran, das deutsche Potential an Menschen samt ihrer Produktionskraft u. a. auf diesem Wege an den Gegner zu verlieren. Daß Neutralitätsträume Rudimente einer schöneren Vergangenheit sind, besagt dasselbe. Erfolgreicherweise hat sich die Bundesrepublik eindeutig für Europa entschieden, was wohl nach dem allgemeinen Empfinden dem Osten oder der westlichen Hemisphäre gegenüber — vorzuziehen ist.

Damit wird wiederum die Frage angeschnitten, kann Bonn viel daran liegen, in den Atlantik-Pakt einbezogen zu werden? In der heutigen Phase der Entwicklung sicher nicht, da bei einer kriegerischen Auseinandersetzung die Hoffnung auf die Wiederherstellung der deutschen Einheit weiter sinke und, da das übrige westlich orientierte Europa frühestens übermorgen sich zur Selbstverteidigung hinreichend gestärkt haben wird, wir in jedem Falle nur erneut mit fliegenden Fahnen untergehen könnten.

Ueberflüssig zu betonen, daß die Bundesrepublik mit dem Gedanken einer national-orthodoxen Kraftpolitik nicht einmal bei innerpolitischen Anlässen spielen sollte. Ebenso klar allerdings, daß jede Realpolitik einen Hintergrund haben muß und wäre es nur der, soweit vor- und zurückzugehen, als es im Interesse der repräsentierten Menschen liegt, frei von jedem nationalstisch vertriebenen Prestigegedanken machthungriger, ehrgeiziger Kleinstpolitiker, die sich und ihre Position, wie ihre Aufgabe, maßlos überschätzen.

Wir sollten uns keinesfalls der Illusion hingeben, daß irgendeine Politik in Kürze die totale Befreiung von der alliierten Kontrolle bringen könnte. Sind wir so sicher, daß das uns, von jetzt auf nachher verwirklicht, zum Heile ausschlagen würde, solange nicht eine grundlegende Revision der gesamten Weltpolitik erfolgt ist? Vielleicht sähe sich die Bundesrepublik plötzlich gezwungen, Entscheidungen zu treffen, die über ihr Vermögen hinausgehen. Schließt doch der Europa-Gedanke für uns die Teilnahme ganz Deutschlands in sich ein.

Daher mißt man vielleicht auch der Frage, wo diplomatische Vertretungen ihre Beglaubigungsschreiben abzugeben haben — bei der

Feuerüberfall

An der ungarisch-jugoslawischen Grenze

BELGRAD In der Nacht zum Freitag beschlossen ungarische Grenztruppen sechs Stunden hindurch einen 200 Meter breiten Geländestreifen an der jugoslawischen Grenze in der Nähe des Ortes Donji Milanowak. Die jugoslawischen Truppen erwiderten das Feuer nicht. Das Belgrader Außenministerium hat am Samstag der ungarischen Gesandtschaft eine Protestnote übermittelt, in welcher der Vorfall als eine „absichtliche Provokation“ bezeichnet wird.

Verfassung für Indonesien

DEN HAAG Die Indonesienkonferenz in Den Haag wird am Mittwoch mit einer Vollsitzung beendet. Die holländischen Truppen sollen so schnell wie möglich aus Indonesien zurückgezogen werden. Die niederländische Flotte wird jedoch weiterhin in Surabaya exterritoriale Rechte genießen. Am Samstag wurde die provisorische Verfassung der künftigen „Republik der Vereinigten Staaten von Indonesien“ von allen Delegierten mit Ausnahme desjenigen von Ostsumatra unterzeichnet.

Verhandlungen in Warschau

LONDON Wie Reuters diplomatischer Korrespondent berichtet, wurden in Warschau die früheren stellvertretenden Minister für Landwirtschaft, Waldwirtschaft, Arbeit und für die besetzten Gebiete, Kowazewski, Barut, Kochanowitsch und Dubiel festgenommen.

SOFIA Der Generalstabschef General Ivan Kinnoff und der Leiter der politischen Abteilung der Armee General Barkaranoff wurden am Sonntag ihrer Posten enthoben.

Hohen Kommission oder beim Bundespräsidenten — zuviel Bedeutung zu.

Solche Prestigeaktionen, die leicht zu nationalen Komplexen ausarten, lösen sich von selbst. Kommt in jedem Falle, da die Bundesregierung etwas unternimmt, eindeutig ein bewußtes Eintreten für Europa zum Ausdruck...

Bundeskanzler Dr. Adenauer hatte recht, als er einmal darauf hinwies, daß alles, was die Bundesregierung tue, außenpolitische Auswirkungen habe. Für uns gilt mehr denn je der Grundsatz, daß in der Innenpolitik der Schlüssel zur Außenpolitik zu finden ist...

Neutrale Gewerkschaften

Eine Forderung Jakob Kaisers

HERNE. Der Bundesminister für gesamtdeutsche Fragen, Jakob Kaiser erklärte auf einer Tagung der CDU-CSU-Sozialausschüsse am Sonntag, die Aufgabe der Einigung Deutschlands, die vor zwei Jahren noch von Berlin aus zu erfüllen gewesen sei, müsse heute auf höherer nationaler Ebene vom Rhein her durchgeführt werden...

Preiserhöhungen in der Ostzone

Keine Subventionierung der Lebensmittel mehr

BERLIN. Der Staatssekretär des Finanzministeriums der Ostzonenrepublik Willi Rumpff gab am Samstag die Aufhebung der Subventionierung der rationierten Lebensmittel und Industriewaren in der sowjetischen Besatzungszone bekannt...

Aussichten für Südweststaat besser

Staatspräsident Dr. Müller vor dem Presseklub in Baden-Baden

BADEN-BADEN. Der Staatspräsident von Württemberg-Hohenzollern, Dr. Gebhard Müller, sprach am Freitagabend vor dem Presseklub in Baden-Baden über die Frage des Südweststaates. Er betonte eingangs, daß die nordbadischen Abgeordneten im Stuttgarter Parlament immer für eine Aufrechterhaltung der Vereinigung Nordbadens mit Nordwürttemberg eingetreten seien...

die Bildung des Südweststaates würden die Interessen der Kirche beeinträchtigt.

Das bisherige Hauptthema für das Zustandekommen des Südweststaates sah Staatspräsident Dr. Müller in der Politik des Staatspräsidenten Wohleb, welcher der Einigung, die in Karlsruhe im August 1948 erzielt worden sei, seine Zustimmung versagt und es nachher verstanden habe, die Unentschlossenheit der Alliierten auszunützen, um Zeit zu gewinnen...

Abschließend erklärte Staatspräsident Dr. Müller, in den letzten Tagen hätten sich die Aussichten für eine direkte Verständigung der drei Länder entscheidend gebessert, wenn auch Stuttgart den jüngsten CDU-Beschlüssen von Freudenstadt noch nicht zugestimmt habe.

Die Stimme der Arbeiterschaft

BAD SULZBACH (Schwarzwald). Vertreter der Gewerkschaften Württemberg-Badens, Württemberg-Hohenzollerns und Badens faßten auf einer Tagung am Samstag eine Entschliebung, in der die Gewerkschaftsmitglieder aufgefordert werden, sich mit ganzer Kraft für die Bildung des Südweststaates einzusetzen...

Bei einer Leserumfrage der „Badischen Neuesten Nachrichten“ stimmten rund 14 Prozent der teilnehmenden Karlsruher für den Südweststaat und 86 Prozent für die Wiederherstellung des alten Landes Baden.

Nachrichten aus aller Welt

TÜBINGEN. Die Spruchkammerverhandlung gegen die frühere „Reichsrauenführerin“ Scholtz-Klink wird voraussichtlich am 17. November in Tübingen stattfinden.

TÜBINGEN. Im Rahmen der neuen Pläne des Südwestfunks nach denen, wie bereits gemeldet, Reutlingen einen Sender erhält, wird in Tübingen ein Studio eingerichtet.

DONAUESCHINGEN. Fürst Max von Fürstenberg, der sich zürzeit in Paris aufhält, erlitt bei einem Autounfall einen doppelten Unterarmbruch und mehrere Rippenbrüche.

GARMISCH-PARTENKIRCHEN. Auf der Zugspitze wurden über das Wochenende 40 cm Neuschnee und 5,4 Grad Celsius unter Null gemessen.

REGENSBURG. Der Landtagsabgeordnete und Wirtschaftsredakteur Max Drechsel wurde am Freitag auf dem Weg zum Bahnhof von zwei Personen in amerikanischer Uniform überfallen und um 60 DM beraubt.

MÜNCHEN. Nach amerikanischen Statistiken betrug die Zahl der unehelichen Kinder alliierter Väter in Bayern im vorigen Jahr rund 10 000, darunter 800 Farbige.

FRANKFURT. Die in den einzelnen deutschen Ländern bestehenden Zeitungsvollzeilvereine haben am Freitag den „Gesamverband der Deutschen Zeitungsvollzeiger“ gegründet. Der geschäftsführende Vorstand besteht aus dem Präsidenten Hugo Stenzel und den Zonenvorsitzenden Franz Karl Maier (Stuttgart), Emil Groß (Bielefeld), Heinrich Rombach (Freiburg) und Hans Sonnenfeld (Berlin).

KÖLN. Im sog. Bosco-Prozeß wurde der Leiter der Fahndungsstelle des Landesernährungsam-

tes Bonn, Wilhelm Müller, zu zwei Jahren und drei Monaten Zuchthaus und einer Geldstrafe von 153 900 DM verurteilt.

DÜSSELDORF. Die 1944 von der nationalsozialistischen Reichspressekammer verbotene überparteiliche Zeitung „Der Mittag“ ist am Samstag zum erstmaligen Mal wieder in einer vorläufigen Auflage von 50 000 erschienen. Herausgeber und Inhaber ist der Verleger Heinrich Droske, als Chefredakteur zeichnet Dr. Christian Gebbing.

WUPPERTAL. Bundesverkehrsminister Dr. Ing. Seeborn forderte am Samstag die Wiederzulassung Deutschlands zur Zivilluftfahrt.

HAMBURG. Am Samstag ist der britische Zerstörer „Blasale“ zu einem mehrstägigen Besuch im Hamburger Hafen eingetroffen.

BERLIN. Auf einer von der Gesellschaft für deutsch-sowjetische Freundschaft veranstalteten Heimkehrerkonferenz kündigte der Präsident der Ostzonenrepublik Wilhelm Pieck am Samstag die Rückkehr aller noch in Sowjetland befindlichen Kriegsgefangenen bis zum 1. Januar 1950 an.

WIEN. Das Endergebnis der Wahlen zu den österreichischen Arbeiterkammern, über die wir bereits berichtet haben, ist nun veröffentlicht worden. Die Sozialisten erhielten 594 (früher 487), die Oesterreichische Volkspartei 119 (135), der Verband der Unabhängigen 177 (0), und die Kommunisten einschließlich der Linksozialisten 54 (135) Mandate.

FORT WORTH (Texas). Die Zeitung „Star Telegram“ erschien am Sonntag anlässlich ihres 100jährigen Bestehens in einem Umfang von 490 Seiten je Exemplar.

Wohlfahrts-Kapitalismus

H.S. Der große Kohlen- und Stahlarbeiterstreik, der seit sechs bzw. vier Wochen die Wirtschaft der USA erschüttert, gerade jetzt, da sie sich von der Depression zu erholen beginnt, erscheint den meisten ziemlich unverständlich. Warum streiken Arbeiter, die in Autos zur Fabrik fahren und 1.65 Dollar die Stunde verdienen? In den USA selbst hatte man die durch die Erneuerung der Tarifverträge alljährlich fällige Runde der Lohnkämpfe erwartet, aber keine von solcher Heftigkeit und Dauer.

Die bisherigen drei Runden seit dem Krieg standen im Zeichen von Preissteigerungen und drehten sich daher um Lohnerhöhungen und Arbeitszeitverkürzungen. Die Preise haben jetzt jedoch eine fallende Tendenz. In der „vierten Runde“ geht es daher auch nicht mehr um Lohnsteigerungen. Die seit der großen Depression von 1929 erstmalig wieder aufgetretenen Krisenerscheinungen haben die Arbeiter vielmehr wieder auf die Möglichkeit von Konjunkturschwankungen aufmerksam gemacht — und ihr oberstes Ziel lautet daher: Sicherheit. Lewis, der „Arbeiter-Baron“ in der Kohle will eine Zulage von 30 bis 35 Cents je Tonne für den Wohlfahrts- und Pensionsfonds, obwohl seine Kumpels bereits eine 163-Dollar-Pension im Monat erhalten, wenn sie das 65. Lebensjahr erreichen. Die Stahlarbeiter forderten 30 Cents je Stunde mehr, davon 17,5 für den Pensionsfonds.

Arbeit und Kapital sind in den USA bis an die Grenzen des Möglichen organisiert und beide Organisationen sind so groß geworden, daß sie aufgehört haben, privatwirtschaftliche Faktoren zu sein und volkswirtschaftlich denken müssen. Dazwischen steht als dritte Kraft der Staat. Der Untersuchungsausschuß Trumans im Stahlstreik hatte ebenfalls eine volkswirtschaftliche Dissertation verfaßt, die mit guten Gründen die Notwendigkeit der Einstellung der Lohnkämpfe proklamierte; aber auch Arbeiterpensionen für wünschenswert erklärte, weil sie dem Arbeiter die persönliche Sicherheit gäben, die er brauche, wenn er sein Einkommen restlos als Kaufkraft verwenden solle.

Die Kaufkraft von 150 Millionen Amerikanern ist das oberste Gut ihrer Wirtschaft und auch beim jetzigen Streik fürchtet man mehr das Nachlassen der Kaufkraft von zwei bis fünf Millionen Menschen, als den Ausfall bei der Produktion Kaufkraft bedeutet Sicherheit für den Unternehmer, Pensionen Sicherheit für den Arbeiter. Es bedeutet aber auch auf der Kapitalseite die Anerkennung eines völlig neuen Prinzips, das von der Truman-Kommission dahin formuliert wurde, daß Arbeiterpensionen zu den normalen Geschäftskosten gehören, und daß dem Verschleiß der Maschine Mensch durch Gutschriften auf einen Pensionsfonds ebenso Rechnung zu tragen sei wie der Abnutzung der anderen Maschinen durch Abschreibungen und Versicherungen.

Das erklärt die Heftigkeit des jetzigen Kampfes. Arbeiter und Staat sind sich einig. Aber auch das Kapital hat im Grunde Ja gesagt und es dreht sich eigentlich nur noch um das Wie — Pensionen ohne Beiträge der Arbeiter, wie es die Gewerkschaften wollen, oder mit einer Ein-Drittel-Beteiligung, wie es die Industrie für richtig hält. Ford hat bereits die Bedingungen der Arbeiter angenommen. Im ganzen sind seit 1930 in 12 000 großen Betrieben, die über vier Millionen Arbeiter umfassen, Pensionseinrichtungen geschaffen worden.

Hier entwickelt sich die amerikanische Variante des „Wohlfahrtsstaats“. Die „Pensionsberechtigung“ ist zwar nie ein amerikanisches Ideal gewesen, und der Wohlfahrtsstaat, wie ihn England zu schaffen versucht, wird auch nach wie vor abgelehnt. Jeder vernünftige Mensch in den USA erkennt jedoch die Berechtigung des Prinzips an. Wer dagegen ist, so sagte Truman, sei um 160 Jahre hinter der Zeit zurück, denn schon in der amerikanischen Verfassung wird der Regierung die Förderung der allgemeinen Wohlfahrt zur Pflicht gemacht. Man hat also plötzlich ein neues wirtschaftliches Grundrecht entdeckt.

Nächtlicher Kampf

Es war ein arbeitsreicher Tag für Weltien. Mehr Fahrten als sonst mußte er machen; stundenlang war Inge Jacobi am Vor- und Nachmittag unterwegs.

Als der Abend kam, fühlte Weltien sich müde. Es war sehr schwül; Gewitterwolken zogen am Himmel auf. Heute nacht wird mir das Wachbleiben nicht leicht werden! dachte er und ließ sich kaltes Wasser über den Kopf laufen, um sich zu erfrischen.

Er saß dann, als die Nacht gekommen war, wieder am Fenster. Schwer, dumpf stand die Luft zwischen den Häusern. Hin und wieder zuckten schwache Blitze aus der schwarzen Wolkenwand auf; der ersahnte Regen wollte sich aber nicht einstellen.

Eintönig kroch Stunde um Stunde dahin. Mitternacht war längst vorüber. Der Verkehr auf der Straße war verstummt.

Weltien hatte schwer gegen Schlaf zu kämpfen. Mit verzweifelter Willenskraft zwang er sich zur Aufmerksamkeit, aber er fühlte erschreckt, wie sein Körper und seine Gedanken mehr und mehr ermatteten.

Weiche, sehnsuchtsvolle Stimmung stieg unvermittelt in ihm auf. Seine Blicke umfingten das Haus, in dem Inge schlief. Wenn sie wüßte, daß ich hier für sie wache! dachte er und versank in ein Träumen. Ob sie mir dann noch immer so schroff und kalt begegnen würde wie bisher?

Plötzlich fuhr er aus dem Schlummer, der ihn übermannt hatte, auf.

Jetzt war ich doch eingeschlafen! dachte er bestürzt und fuhr sich über die Augen.

Da durchzuckte es ihn wie ein Schlag Leises, kaum wahrnehmbares Geräusch war an sein Ohr gedrungen.

Was war das? Seine Müdigkeit war wie hinweggeweht. Alles in ihm war angespannt. Er beugte sich zum Fenster hinaus.

(Fortsetzung folgt)



36 ROMAN VON HERMANN WEICK

Plötzlich stockte er. Angestrengt sah er voraus. Trotz der Dunkelheit konnte er erkennen, daß ein Mann vor Inges Villa stand.

Nun machte der Mann ein paar Schritte die Straße hin dann kehrte er um — er schien sich für das Haus und den Vorgarten lebhaft zu interessieren. einmal fuhr seine Hand wie unabsichtlich zum Griff des Gartentores.

Weltiens Sinne wurden überwacht was hatte das zu bedeuten? Das Benehmen des Mannes war mehr als verdächtig!

Weltien hatte keine Zeit, weiter darüber nachzugrübeln; der Mann hatte sich plötzlich in der Richtung auf ihn zu in Bewegung gesetzt.

Weltien sprang in eine dunkle Torfahrt; in ihm war alles zum Zerreißen gespannt.

Er hörte leichte Schritte, die sich rasch näherten; nun tauchte eine hagere Gestalt auf. Im Schein einer Straßenlampe, die in der Nähe brannte, konnte Weltien das Gesicht des Fremden sehen.

Es war Herbert Jacobi!

Erst als Herbert Jacobi ganz außer Sicht war verließ Weltien sein Versteck. Er befand sich in ungeheurer Aufregung.

Für ihn stand nun fest, daß Jacobi einen Anschlag gegen Inge plante. Wozu hätte er sonst, unter dem Schutze der Nacht, sich in

dieser auffälligen Weise bei dem Hause zu schaffen gemacht? Hatte er einen Einbruch in die Jacobische Villa vor und wollte er zunächst das Gelände sondieren? Oder führte er gar Schlimmeres gegen Inge im Schilde?

Weltien legte sich in dieser Nacht nicht zu Bett. Bis zum Morgengrauen saß er im dunkeln Zimmer am Fenster und wachte über das Haus, das drüben im Schlafe lag.

Er dachte nicht mehr an das Leid, das er durch Inge erlitten hatte, auch nicht an seine Liebe, die unerwidert bleiben würde. Daß Inge sich in schwerer Gefahr befand, hatte für ihn mit einem Schlage alles geändert.

Er durfte sie nicht im Stiche lassen! Er mußte sie beschützen! Dagegen hatte alles andere zu verstummen! Nicht um sich Dank von ihr zu erwerben oder sie zu seinen Gunsten zu beeinflussen, würde er so handeln; er konnte nicht anders, als für die Frau, die ihm das Höchste auf Erden war, einzutreten, die Gefahr, die ihr drohte, von ihr abzuwenden!

Am nächsten Vormittag, nachdem er Inge zur Fabrik gefahren hatte, ließ er sich bei ihr melden.

Sein Gesicht war undurchdringlich als er vor ihr stand.

„Ich habe Ihr Schreiben erhalten, gnädiges Fräulein“, sagte er ruhig. „Ich möchte meinen Dienst bis zum Ablauf der Kündigungsfrist tun!“

Ein Beben lief durch Inges Gestalt. Nun würde er doch nicht fortgehen... noch wochen- und monatelang mußte sie ihn sehen...

„Wie Sie wünschen!“ erwiderte sie kaum hörbar und wandte sich wieder ihrer Arbeit zu.

Vielleicht verachtet Inge mich nun ganz! dachte Weltien, als er das Zimmer verlassen hatte. Sie muß ja denken, ich besäße überhaupt keinen Stolz, weil ich auch jetzt mich von meinem Posten nicht trennen mag! Was

liegt daran! Ich darf jetzt nicht an solche Dinge denken! Für mich gibt es nur einen Weg!

Vor Direktor Singers Türe zögerte er. Ob er Singer von seiner Entdeckung Mitteilung machen sollte? Singer würde sicher sofort geeignete Maßnahmen treffen, damit Herbert Jacobi auf Schritt und Tritt bewacht würde.

Aber Weltien verwarf diesen Gedanken. Er brauchte keine Hilfe! Allein würde er Inge beschützen! Und wenn er sein Leben dabei verlieren würde — er würde dafür Sorge tragen, daß Inge kein Leid geschah.

Wie ein Jagdhund lag Weltien fortan auf der Lauer.

Mit gleichmäßiger Höflichkeit tat er seinen Dienst. Das Krankhaft-Nervöse in Inges ganzem Wesen, das Ratlose, Verstörte in ihren Zügen, das aber, wenn sie Weltiens Blicken begegnete, sofort einem kalten Ausdruck wich, sah er nicht. Für ihn gab es nur noch den einen Gedanken: Herbert Jacobi!

Bei Tage, wenn er Inge zur Fabrik gefahren hatte, wo es keine Gefahr für sie fürchtete, schlief er. Die Nächte hindurch aber wachte er.

Er wich nicht vom Fenster, während ringsum alles in tiefstem Frieden lag, durchforschten seine Augen unablässig die Dunkelheit. Er war seiner Sache sicher; niemand konnte, ohne von ihm bemerkt zu werden, ins Haus gelangen.

Eine Woche verstrich, ohne daß sich etwas ereignete.

Sollte er sich geirrt haben? War damals Herbert Jacobi nur zufällig an Inges Haus vorbeigekommen? Hegte er gar nicht die Absicht, etwas Unrechtes zu unternehmen?

Eine innere Stimme sagte aber Weltien, daß er in seiner Aufmerksamkeit nicht nachlassen dürfe. So wachte er weiter über Inge Jacobi. Nacht um Nacht.

Tarifverträge volkswirtschaftlich notwendig

Von Diplomingenieur Walter Gail

w. Das ehemalige vom Wirtschaftsrat in Frankfurt seinerzeit erlassene Tarifvertragsgesetz gibt dem Direktor der Verwaltung für Arbeit, jetzt dem Bundesarbeitsminister, die Befugnis, Tarifverträge unter bestimmten Voraussetzungen für allgemeinverbindlich zu erklären.

gungen durch demokratische Gesetzgebung, wenn an einer auf die ganze Wirtschaft sich erstreckenden Rechtssetzung allgemeines Interesse offenkundig wird.

Volkswirtschaftliche Arbeitstarife

Allerdings in unserem heutigen Zustande genügt es nicht mehr durchweg, durch Lohn-erhöhung für eine Verteilung der Kaufkraft, d. h. des Umlaufkapitals, zu sorgen.

Schiene gegen Straße

SPEYER. Der Eisenbahnbaurat der südwestdeutschen Eisenbahnen trat am 27. Oktober zu seiner dritten Sitzung in Speyer zusammen.

Zu diesem Thema wird aus Bonn gemeldet, der Bundesverkehrsminister habe Anweisung zur Bildung eines „Selbstkostenausschusses“ erteilt, dessen Aufgabe die Beschaffung einwandfreier Unterlagen über Einnahmen und Ausgaben der einzelnen Verkehrsträger sei.

Wohnanhänger für den Volkswagen

W. Einen Wohnanhänger für den Volkswagen haben jetzt die Westfalia-Fahrzeugwerke Franz Knöbel & Söhne, Wiedenbrück i. W., herausgebracht.

Kurzberichte

Zu wenig Lehrstellen für den Nachwuchs

TÜBINGEN. 1208 männlichen und 234 weiblichen Jugendlichen wurden im September in Württemberg-Hohenzollern Lehrstellen vermittelt.

Stillelegungen und Neugründungen

TÜBINGEN. Im Monat September wurden in Württemberg-Hohenzollern sechs Kleinbetriebe verschiedener Wirtschaftszweige, darunter die Malolika-Manufaktur Burgrieden, Kreis Biberach, stillgelegt.

Neuklassifizierung der Kohlsorten

GENÈVE. Der Kohlenausschuss der UN-Wirtschaftskommission für Europa hat ein neues, auf den chemischen und physikalischen Eigenschaften der Kohle basierendes einheitliches System für die Bezeichnung der Kohlenqualitäten aufgestellt.

Europa-Bewegung wünscht „Reservofonds“

LONDON. Die Europabewegung hat ein Memorandum veröffentlicht, das die Schaffung eines „Europäischen Reservofonds“ vorseht.

Rekord-Automobilproduktion in USA

NEW YORK. In der vergangenen Woche vertiefte in Amerika das 5.258.421. Auto dieses Jahres das Fießband, womit bereits zwei Monate vor Jahresende jede Jahresrekordmarke seit 1929 überboten wurde.

Verminderter Einfuhrüberschuss

BONN. Der Ueberschuss der Einfuhren über die Ausfuhren verminderte sich in der Doppelzone im September gegenüber August von 122 Mill. auf 97 Mill. Dollar.

stelle die volkswirtschaftlich zutreffenden Mindestentgelte (Tarife) festsetzen? Wir glauben, dies verneinen zu müssen.

Gut geheißen werden kann dagegen eine behördliche Mitwirkung bei den Verhandlungen. Eine Behörde kann weitgehend einwandfreies volkswirtschaftliches Material für die Verhandlungsführung erstellen.

Unsere Ablehnungsgründe betreffen nicht eine staatliche Festlegung von Mindestarbeitsbedin-

Direkte Zollverhandlungen mit den USA. gefordert

Für Eisen- und Metallwaren Zolltarife studieren / Zollsensungen noch ungenügend

Von Henry Lobbs

NEW YORK (Ona). Die New Yorker Import- und Exportkreise haben die am 10. Oktober in Ancey bekanntgegebenen Zollsensungen der USA und weiterer 10 Länder gründlich überprüft.

Was den Import der USA betrifft, so sind zweifellos durch die bis zu 50 Prozent betragenden Zollvergünstigungen für einzelne Waren gewisse Erleichterungen geschaffen.

Wenn auch in erster Linie die Zollsensungen für die zehn an den Verhandlungen beteiligten Länder gelten, so sind sie auch für die westdeutsche Wirtschaft gültig.

Einzelne deutsche Glaswarenfabrikanten werden die Tatsache begrüßen, daß verzierte Glaswaren, die im Preis teurer als acht Dollar pro Stück sind, nur noch mit 15 Prozent statt wie bisher mit 30 Prozent zu verzollen sind.

In der chemischen Industrie beziehen sich die meisten Vergünstigungen auf Quecksilberapparate (Italien), auf Borsaure, auf Alaun- und Kaliverbindungen.

Remscheid und Solingen sind berücksichtigt, besonders was die Waren anbelangt, mit denen sie mit Schweden in Konkurrenz stehen.

Ferner sieht es so aus, als sei der Pflanzenerzeugnisse eine gewisse Chance gegeben worden, dann für Silberwaren, in erster Linie Armabänder und Broschen, Perlig- oder Halbfabrikate wurde der Zollsatz von 55 auf 35 Prozent gesenkt.

Diese Liste der von der amerikanischen Zollsensung betroffenen Waren ist nicht vollständig. Eines aber zeigt sie deutlich: Es ist von größter Wichtigkeit für die westdeutsche Wirtschaft, daß nunmehr auch direkte Zollverhandlungen zwischen den Vereinigten Staaten und der neuen deutschen Republik geführt werden.

(Copyright 1949, Overseas News Agency, Inc.)

Reform der westdeutschen Zolltarife

BONN. Der Bundesminister für Landwirtschaft und Ernährung, Dr. Niklas, teilte mit, die Bundesregierung arbeite an einer Reform der Zolltarife.

Man kann sagen, daß eine beachtliche Ursache unserer heutigen Wirtschaftstagnation und Arbeitslosigkeit in der verkehrten Tarifpolitik liegt, die anschließend an die Währungsumstellung durchgesetzt wurde.

Arbeitslosigkeit durch falsche Tarifpolitik

Die Behauptung einer solchermaßen verkehrten Tarifpolitik führt uns zur Frage nach dem Sinn eines Tarifes. Die tarifliche Regelung der Arbeitsbedingungen hat eine volkswirtschaftliche und sozialpolitische Aufgabe.

Wissenschaftlicher Beirat für Berichtigung

Hier setzen nun kollektive Festlegungen von Arbeitsbedingungen ein Man stellt normgebende Tarife auf. Auch die „Konkurrenz“ muß danach bestimmte Mindestsätze zahlen.

Berliner Wirtschaftslage gebessert

W. HAMBURG. Die Lieferungen Westberlins nach Westdeutschland, die mit Warenbegleitscheinen versehen waren, haben im September weiterhin beträchtlich zugenommen.

Auch der Export Westberlins stieg im September weiterhin an, und zwar hat sich der Wert der genehmigten Ausfuhrerklärungen mit 2.727.896 Dollar im Vergleich mit dem Vormonat verdoppelt.

Die Arbeitsmarktentwicklung Berlins verlief während des Monats September weniger ungünstig als im Vormonat. In der zweiten Septemberhälfte hat sich die Zahl der Beschäftigten nur um zirka 2000 vermindert, gegenüber 7900 in der ersten Septemberhälfte.

Advertisement for Collie cigarettes. Includes text: 'Vom ersten bis zum letzten Zug ist Collie gut!' and '20 CIGARETTEN WILDORF ASTORIA'. Features an illustration of a woman and a pack of cigarettes.

SportWoche

5. Jahrgang

Montag, 31. Oktober 1949

Nummer 129

Das Wichtigste

Die Hockeymannschaft des Hamburger TTK Werder-Reinbek schlug am Samstag die Hockeymannschaft von Saronno (Italien) mit 5:1.

Der deutsche Eishockeymeister EV Füssen wehrte am Samstag mit einem eindeutigen 3:0 (1:0, 2:0, 3:0) Erfolg über den VfL Bad Nauheim sein neues Kunsteisstadion vor über 1000 Zuschauern ein.

Jack Kramer, der Weltmeister der Berufstennispieler, unterlag in Chicago dem früheren amerikanischen Amateurmeister Pancho Gonzales überraschend mit 7:8, 6:1, 6:4.

Der Engländer Geoffrey Crossley stellte auf der Autobahn in Montherly auf einem 1,5-Liter-Altwagen einen neuen Weltrekord über 50 km mit stehendem Start auf. Crossley erzielte eine Zeit von 1:48 Minuten und eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 202,8 km/Std.

Die Hamburger Amateurboxkämpfer besiegte die Vertretung von Berlin in dem in Hamburg ausgetragenen Rückkampf mit 11:3 Punkten.

Im zweiten Kampf der süddeutschen Box-Mannschaftsmehrkämpfer kam SV Stuttgart Prag zu einem 14:2-Sieg über SG Heidelberg-Kirchheim.

Mit 11:3 Punkten gewann der VfB Coburg gegen die SpVgg Neckarsulm in Coburg den letzten Vorrundenkampf der süddeutschen Amateurbox-Mannschaftsmehrkämpfer.

Italien besiegte Schweden in einem Stockholmer Amateurboxkämpfer mit 12:3 Punkten. In Kopenhagen blieben Dänemarks Amateurboxer gegen Österreich mit 11:3 Punkten siegreich.

Herbert Nürnberg, Hamburg, wird wahrscheinlich Anfang Dezember seinen Titel als Leichtgewichtsmehrkämpfer des Hamburger Hans Häfner verteidigen. Als Austragungsort ist Berlin in Aussicht genommen.

Der Exweltmeister im Schwergewicht, Joe Louis, erklärte, er werde niemals mehr um den Weltmeistertitel kämpfen. Nach einer Reihe von Schauboxveranstaltungen beabsichtigt er, sich vom Boxsport vollkommen zurückzuziehen.

Werner Bunzel, Berlin, legte auf der neuen Berliner Winterbahn sowohl im Rundenrennfahren als auch im Filigranrennen über eine Meile sich vor Vogenreiter, Nürnberg. Das Drei-Stunden-Mannschaftsfahren wurde eine heute von Saager Berger mit 11:58 km und 23 Punkten vor Pankoke Holthöfer, Bielefeld, und Weimer-Müller.

Der Deutsche Bob- und Schlittensportverband wurde am Samstag mit dem Sitz in Frankfurt gegründet. Der bisherige Vorsitzende der deutschen Arbeitsgemeinschaft, Otto Griebel, Frankfurt, wurde zum Präsidenten des neugegründeten Verbandes gewählt.

In Sigmaringen wurde Ernst Hoyer, Reutlingen, als Fußball-Schiedsrichterobmann für Südwürttemberg wiedergewählt. Jungeren, Balingen; Kuno Ravensburg, und Bledenkapp, Kitzingen, wurden in den Schiedsrichterausschuss gewählt.

Bei einer Tagung der südwürttembergischen Tennisfunktionäre wurde der bisherige Landesparteileiter WUH N. a. i., Balingen, wiedergewählt.

Südwürttembergische Vertreter zum Bundespokalspiel

Die südwürttembergische Fußballauswahlmannschaft steht am 13. November in Osnabrück im Zwischenrundenspiel gegen Niedersachsen vor einer sehr schweren Aufgabe. Der Vorsitzende des südwürttembergischen Fußballausschusses, Heinrich Hohner, Trossingen, hat für dieses Treffen folgende 18 Spieler in engere Wahl gezogen: Tor: Preuck (SpVgg Trossingen), Gitschler (SV Tübingen).

Verteidiger: Sommer (VfB Pfullingen), Hechler (SV Tübingen), Hähle (SpVgg Biberach).

Läufer: Ehret (SV Tübingen), Strobel (SSV Reutlingen), Weißhaar (SpVgg Trossingen), Feuerlein (SSV Reutlingen).

Stürmer: Lauxmann, Esterriedt (beide SV Tübingen), Klalber (VfB Pfullingen), Haller (VfL Schwenningen), Baum II, Pfum, Bauernfeind (alle SSV Reutlingen).

Die endgültige Nominierung der Auswahl erfolgt am Montag, 31. Oktober.

Fransösische Gäste in Kaiseraultern

Die Profimannschaft des in der ersten französischen Liga spielenden FC Saint Etienne unterlag am Sonntag vor über 20000 Zuschauern der Mannschaft des 1. FC Kaiseraultern mit 1:2, Halbzeit 0:1.

Die Lauterer mußten ohne Fritz Walter und Christmann antreten und waren in der ersten Spielhälfte leicht unterlegen.

Trotzdem gelang Volz kurz vor der Pause der vielbejubelte Führungstreffer.

Nach dem Wechsel drehte der 1. FC Kaiseraultern dann stärker auf und oftmals war der ausgezeichnete Etienne-Torhüter Retter in letzter Not.

Gegen Mitte der zweiten Halbzeit konnte Castellani ausgleichen, doch bereits vier Minuten später schlug eine Bombe Othmar Walters unaltbar neben dem französischen Hüter zum 2:1 ein.

Beide Mannschaften wurden zum Abschluß stürmisch von den begeisterten Zuschauern gefeiert.

Westdeutscher Hockey-Sieg

Im Wiederholungsspiel der Vorrunde um den Hockey-Silberschild kam Westdeutschland am Sonntag zu einem verdienten 3:1, Halbzeit 2:0-Erfolg über die Mannschaft von Hamburg.

Die junge westdeutsche Mannschaft beherrschte von Beginn an das Spiel mit schnellen, gefährlichen Vorstößen.

Um die südwürttembergische Mannschaftsmehrkämpferschaft der Boxer

Ende November beginnen die Kämpfe um die 1. südwürttembergische Vereins-Mannschaftsmehrkämpferschaft, die nach dem Punktsystem mit Vor- und Rückkampf ausgetragen wird. Bei starker Beteiligung, die bei der Vielzahl der Boxsport treibenden Vereine zu erwarten ist, werden zunächst die Meister in den drei Gruppen Adalm, Oberland und Schwarzwald ermittelt, während die Meisterschaft bei schwacher Beteiligung im Gesamtraum ausgetragen wird. Der neue Mannschaftsmehrkämpfer erhält einen Wanderpreis unter den üblichen Bedingungen. Außerdem wird um einen Ehrenpreis gekämpft.

Die Vereine werden gebeten, bis spätestens 10. II 1949 ihre Meldung mit Angabe der günstigsten Termine für Heimkämpfe an Landesparteileiter Helmut Zeitler, Schwenningen a. N., Jahnstraße 4 vorzunehmen.

War Ihr Tip richtig?

Württemberg-Baden Nr. 12	
Stuttgarter Kickers - VfB Mannheim	2:3
Mannheim-Waldhof - VfB Mühlburg	0:0
Schwaben Augsburg - VfB Stuttgart	1:0
1. FC Nürnberg - Schweinfurt 05	1:1
Offenbacher Kickers - 1890 München	4:1
Jahn Regensburg - FC Augsburg	1:1
Kickers Offenbach - Eintracht Frankfurt	1:2
FSV Frankfurt - SpVgg. Fürtth	2:0
SpVgg. Ebingen - Borussia Dortmund	2:1
VfL Schwenningen - Fortuna Freiburg	1:1
VfL Schwenningen - VfL Neckarsulm	1:1
VfL Zuffenhausen - Borussia Dortmund	1:0

Ueberraschende Niederlagen der Spitzenteiler

Fürtth und VfB von Mühlburg eingebolt / Münchens Verline am Tabellenende

Schwaben Augsburg - VfB Stuttgart 1:0. Spitzenteiler der Süddeutschen Oberliga mußten beide erstmals ohne einen Punkt nach Haus zurückkehren. So besiegelte sich das Schicksal des VfB Stuttgart auf regenschwerem Boden bereits in der 35. Minute durch ein unhaltbares Tor des Linksaußen Kindl. Der VfB mußte auf Ersatz für Dr. Kraft und Otterbach zurückgreifen, doch konnten sich die Ersatzleute, vor allen Dingen der rechte Verteidiger Bühler, gut einfügen. Die bessere Augburger Taktik kam bei dem schweren Boden gegenüber dem feldüberlegenen VfB-Spiel zum Erfolg. Besonders gefiel bei den Augburgern Lechner, während der VfB-Sturm heute nicht seinen besten Tag hatte.

FSV Frankfurt - SpVgg Fürtth 2:0. Auch die Kleeblätler aus Fürtth mußten beim FSV Frankfurt mit 2:0 Sieg und Punkte lassen. In kurzen Abständen sorgten in der 49. Minute Kircher und in der 53. Minute Moßkankwitz für das Endergebnis. Im Spiel entsprach zunächst der Fürtther Sturm ganz den in ihn gesetzten Erwartungen, als aber der Außenläufer Heßig verletzt wurde und für ihn Hoffmann und Appiz zurückgenommen wurden, war es um die Stürmerherlichkeiten Fürtths geschehen.

Kickers Offenbach - 1890 München 4:1. Der Süddeutsche Meister Kickers Offenbach kam nach längerer Zeit durch einen 4:1-Sieg über 1890 München wieder zu einer ansprechenden Leistung. In regelmäßigen Abständen fielen die Tore, nachdem Buhtz in der 30. Minute mit dem 1:0 den Reigen eröffnete. Wirsching schloß in der 50. Minute das 2:0, in der 53. Minute köpfte Pledt zum 3:1, in der 57. Minute schloß Maier das 3:1 und in der 90. Minute ergab ein wunderbarer Kopfball von Kaufhold zusammen mit dem Schlußpfiff des ausgezeichneten Schiedsrichters Eberle den Endstand von 4:1.

Stuttgarter Kickers - VfB Mannheim 2:3. Der Deutsche Meister VfB Mannheim kam im Stuttgarter Neckarstadion wiederum wie im Endspiel zu einem 3:2-Sieg, obwohl in der 1. Halbzeit trotz des fehlenden Conen die Kickers-Stürmerreihe durch Tore von Slegfried Kronenbitter in der 24. Minute und Handschuh in der 38. Minute eine 2:0-Führung herauschoß. Doch der

erstmal wieder spielende Fauser schob unglücklichweise in der 39. Minute den Ball ins eigene Tor. Dies gab dem VfB, dessen hintere Reihen in diesem Zeitpunkt bedenklich schwammen, wieder Auftrieb und so waren das 2:2 durch Lötke in der 62. Minute und das 2:3 Isackers in der 70. Minute die wohlverdiente Ausbeute für einen von Lötke vor allen Dingen in der zweiten Halbzeit meisterlich geführten Sturm.

SV Mannheim-Waldhof - VfB Mühlburg 0:0. In Mannheim war zum Schluß schließlich Waldhof froh, zu Hause eine 0:0-Punkteteilung gegen Mühlburg erreicht zu haben. Obwohl die ersten 30 Minuten Waldhof gehörten, konnte es die möglichen zwei Tore nicht schießen. Danach wurde Mühlburg überlegen, in der zweiten Halbzeit sogar drückend überlegen, aber auch die Mühlburger Schußstiefel waren anscheinend nicht richtig geschmiert, so daß sich beide Mannschaften mit einem mehr oder weniger gerechten 0:0 trennten.

Jahn Regensburg - FC Augsburg 3:1. Jahn Regensburg fertigte zu Hause den FC Augsburg mit 3:1 (2:0) ab, hierbei traf Hubeny in der 9. und 72. Minute ins Schwarze, während der Linksaußen Köller in der 41., 52. und 53. Minute mit drei Kopfballtoren das 5:0 herstellte, bis Schlump in der 77. Minute, auch über den neuen roten Pullover Niemanns hinweg, zum 5:1-Endstand einsetzenden konnte.

1. FC Nürnberg - Schweinfurt 05 0:1. Der deutsche Exmeister mußte zu Hause mit 0:1 eine enttäuschende Niederlage gegen Schweinfurt 05 hinnehmen. Nachdem in der 6. Minute Moll Kupper auf Rechtsaußen eine Flanke an Lotz gab die dieser für Schaffer halbar zum 1:0-Endstand eingedrungen hatte, zog Schweinfurt eine 9-Mann-Verteidigung auf, an deren Betonmauer sich der drückend überlegene Club die Zähne vergeblich ausübte. Die beiden letzten Stürmer Schweinfurts Meuser und Hippler, waren einem zweiten Tor näher wie der Club dem Ausgleich.

Bayern München - Eintracht Frankfurt 1:3. Bayern-München konnte auch gegen Eintracht Frankfurt seine prekäre Lage am Tabellenende nicht verbessern. So kam Eintracht durch Tore von Schied, Kraus und wiederum Schied zu drei Toren, denen Moll nur ein Kopfballtor für Bayern entgegengesetzt konnte.

Tübingen verlor den 1. Punkt

Erneuter Punktverlust Fortunas / Singen behauptet die Tabellenführung

SG Friedrichshafen - Tübingen SV 1:1. Im Spiel Friedrichshafen - Tübingen mußten die Tübingen den ersten Punktverlust hinnehmen.

2000 Zuschauer sahen ein sehr schönes und schnelles Spiel, das einen gerechten Ausgang nahm. Die Tübingen waren technisch wohl besser und reifer, aber die Platzbesitzer spielten sehr kämpfbetont und kamen immer wieder durch steile Maßvorlagen gefährlich vor das Tübingen Tor. Beide Hintermannschaften zeigten hervorragende Leistungen. Der Führungstreffer für Friedrichshafen fiel durch Schocker in der ersten Halbzeit, während für Tübingen Lauxmann in der zweiten Halbzeit erfolgreich war. Oberle, Friedrichshafen, mußte einer alten Verletzung wegen schon bald nach Spielbeginn wieder ausscheiden. Die besten Leute bei Friedrichshafen waren Köhler, Maier und Dannecker, bei Tübingen Hechler, Lauxmann, Gitschler.

VfL Konstanz - SSV Reutlingen 3:1. Ein kampfbetontes Spiel gab es mit der Begegnung VfL Konstanz - SSV Reutlingen auch am anderen Ende des Sees. Die Reutlinger zeigten ein ausgezeichnetes Spiel, das in der vorzüglichsten Läuferreihe einen starken Rückhalt hatte. Bei der Pause stand der Kampf 1:0 für die Konstanz, die dann in der zweiten Halbzeit zu ganz großer Form aufliefen und in der 60. und 62. Minute auf 3:0 erhöhten. Pfum erzielte zehn Minuten vor Schluß das Ehrentor für Reutlingen. Alle Bemühungen der Reutlinger, zum Ausgleich zu kommen, scheiterten an der starken Hintermannschaft der Konstanz.

VfL Schwenningen - Eintracht Singen 3:1. Zu einem torreichen Treffen wurde die Begegnung VfL Schwenningen - Eintracht Singen. Die Singener wahrten auch in Schwenningen ihre große Chance und ließen sich abermals nicht von der Spitze verdrängen. Den temperamentvollen und rassistigen Kampf entschied Eintracht Singen durch ihr schnelles und flüssiges Spiel und durch das blitzschnelle Ausnutzen der gebotenen Torchancen. Die Schwenninger brauchten lange Zeit, um dem gefährlichen Gegner wirkungsvoll zu begegnen. Erst in der zweiten Spielhälfte spielten die Schwenninger geschlossen aber mitten in eine leichte Überlegenheit der Platzelf fiel dann nach einem krassen Fehler ihres Torhüters der Führungstreffer Singens, der das Spiel zugunsten des Tabellenführers entschied. Bemerkenswert war, daß die Platzbesitzer schon in der ersten Spielminute den ersten Treffer erzielten. Bei der Pause stand der Kampf aber dann schon 3:2 für die Gäste, 2500 Zuschauer.

ASV Ebingen - SpVgg Trossingen 1:0. Ein knappes Ergebnis gab es im Spiel ASV Ebingen gegen SpVgg Trossingen. Beide Neulinge lieferten sich einen rassistigen Kampf den die Ebingen sechs Minuten vor Schluß durch eine große Energieleistung zu ihren Gunsten entschieden. Die Trossinger hinterließen einen guten Eindruck. Die Zuschauer, die einen selten gesehenen Kampf voll Spannung und Tempo erlebten, waren überrascht, daß diese Elf bisher noch nicht mehr Erfolge erzielte.

SV Hechingen - SpVgg Offenbach 2:3. Eine große Überraschung gab es in Hechingen. Dem Zweitplatzierten der Tabelle gelang es, den Tabellenletzten auf dessen eigenem Platz knapp zu schlagen. Hechingen kam mit einer unglücklichen Mannschaftsaufstellung ins Feld, aber auch ihr Torhüter hatte einen schlechten Tag. Beide Mannschaften waren auch in der Leistung gleichmäßig, die auf beiden Seiten kein besonderes Format hatte. Den Führungstreffer erzielte Hechingen schon nach 5 Minuten, bei der Pause stand das Spiel 2:1 und in der 57. Minute kamen die Offenbacher zum Siegestor, das sie in der Folge mit aller Energie und mit der ganzen Mannschaft verteidigten.

ASV Villingen - SV Kuppenheim 5:1. Das Spiel Villingen - Kuppenheim erbrachte einen klaren Sieg für die Platzelf, die in einem stark überlegenen geführten Kampf in bester Spiellaune war. Schon bei Halbzeit stand das Spiel 3:1. Der Neuling Kuppenheim spielte sehr sitzig und sehr

fair, hatte aber keine Minute Aussicht auf Erfolg 3000 Zuschauer.

VfL Freiburg - Fortuna Freiburg 1:1. Eine Ueberraschung gab es im Freiburg Lokalkampf. Das Spiel ging vor 4500 Zuschauern vor sich und brachte nach überlegenem Spiel der Fortunen ein Unentschieden. Die Fortunen, die an sich eine gute Partie lieferten, waren mit ihren Schüssen sehr vom Pech verfolgt. Der VfL ging unaltbar nach der Pause in Führung, aber sofort gleich Fortuna aus. Die Gastgeber verteidigten nun mit viel Kraft und Glück das Unentschieden.

Sportfreunde Lahr - SV Rastatt 2:1. Eine weitere Ueberraschung gab es auch in Lahr. Die Rastatter mußten die erste Halbzeit ohne ihren verletzt ausgeschiedenen linken Verteidiger spielen, so daß die Lahrer in den ersten 45 Minuten klar überlegen waren. Den Führungstreffer erzielte die Lahrer in der 20. Minute und erhöhten in der 65. Minute durch Foul-Elfmetr auf 2:0. Zwei Rastatter Spieler mußten dann wegen Schiedsrichterbelästigung den Platz verlassen. Sechs Minuten vor Schluß erzielten die Rastatter ihr Ehrentor.

Man mag die Leistung des Schiedsrichters jenes Nord-Süd-Spieler in München, Trompeter, Köln, beurteilen wie man will, eines kann ihm niemand abstreiten, nämlich den Mut, inmitten einer tobenden Menge die Entscheidungen getroffen zu haben, die ihm sein Gewissen vorschrieb. Ich weiß nicht, ob es Ihnen ging wie mir, aber ich habe innerlich den Hut abgenommen vor diesem Mann, der konsequent seinen Weg ging, ohne nach der Pfeife der Lokalpatrioten zu tanzen, vielleicht sogar in der Erwartung, daß seine Geradlinigkeit nach dem Spiel übliche Folgen für ihn haben könnte, Folgen, die anscheinend zum unzertrennlichen Bestandteil unserer Spiele geworden sind: Gemeine Belästigungen, Steinwürfe, Stockschläge, bis schließlich die Polizei schützend eingreift. Und das auf ungeren Sportplätzen! Eine Schande ist es, welch widerliches Gesicht unser Sport angenommen hat.

Die Meute ist los

Symbol unserer Zeit: Polizei auf den Sportplätzen

Man mag die Leistung des Schiedsrichters jenes Nord-Süd-Spieler in München, Trompeter, Köln, beurteilen wie man will, eines kann ihm niemand abstreiten, nämlich den Mut, inmitten einer tobenden Menge die Entscheidungen getroffen zu haben, die ihm sein Gewissen vorschrieb. Ich weiß nicht, ob es Ihnen ging wie mir, aber ich habe innerlich den Hut abgenommen vor diesem Mann, der konsequent seinen Weg ging, ohne nach der Pfeife der Lokalpatrioten zu tanzen, vielleicht sogar in der Erwartung, daß seine Geradlinigkeit nach dem Spiel übliche Folgen für ihn haben könnte, Folgen, die anscheinend zum unzertrennlichen Bestandteil unserer Spiele geworden sind: Gemeine Belästigungen, Steinwürfe, Stockschläge, bis schließlich die Polizei schützend eingreift. Und das auf ungeren Sportplätzen! Eine Schande ist es, welch widerliches Gesicht unser Sport angenommen hat.

Zügellosigkeit wirkt ansteckend

Es sind aber nicht nur jene Fanatiker unter den Zuschauern, die den Sportplatz zur Stätte ihrer Sensationsgelüste und Tobsuchtsanfalle machen, leider lassen sich die Spieler von diesen Radaubrüdern nur zu leicht anstecken und beweisen dann in ihrer Haltung, daß sie zwar den Ball, aber nicht sich selbst zu meistern verstehen. Hemmungslosigkeit bei Spielen fördert erst recht die Zügellosigkeit der Zuschauer und umgekehrt wirkt der sportliche Anstand maßgebend auf die Schreier jenseits der Schranken.

„Kameraden, geht mir nicht von der Seite!“

Aber ich wollte ja von Trompeter reden. Es sind Worte von ihm, die mir nicht aus dem Kopf gehen. Die „Sportwelt“ hat sie jüngst durch den Mund von Dr. Paul Laven wiedergegeben: „Man weiß, daß nachher der Gang durch die Spießruten kommt. Man steht nach dem Schlußpfiff als alter Sportsmann mit wehem Herzen da. Ich rufe zu den Duisburgern, die sich im Spiel gegen Borussia Dortmund durch mich benachteiligt fühlten, hinüber: „Kameraden, geht mir nicht von der Seite, die Meute kommt.“ Sie hätten den abwesenden Ausdruck des Mittelläufers sehen sollen. Aber da kam Gruber, der alte Mittelläufer der Nationalmannschaft. Der hielt hin, der brachte mich zur Kabine. Der weiß, was Sport bedeutet.

Schiedsrichter sind auch nur Menschen

Es gibt unzählige Trompeter, denen man ihr Schiedsrichteramt auf jede erdenkliche Weise erschwert. Sie wissen selbst nicht, warum sie nicht

Spielergebnisse

Südliga: VfL Freiburg - Fortuna Freiburg 1:1; VfL Konstanz - SSV Reutlingen 1:1; ASV Ebingen gegen SpVgg Trossingen 1:0; SV Hechingen - SV Offenbach 2:3; VfL Schwenningen - Eintracht Singen 3:1; VfB Friedrichshafen - Tübingen SV 1:1; Sportfreunde Lahr - SV Rastatt 2:1; ASV Villingen - SV Kuppenheim 5:1.	
Eintracht Singen	0 0 1 1 20:8 13:2
VfL Konstanz	7 5 2 0 29:5 17:2
Tübingen SV	6 5 1 0 13:3 11:1
SV Rastatt	7 4 2 1 14:8 10:4
ASV Villingen	7 4 1 2 15:7 9:3
ASV Ebingen	7 4 1 2 9:6 9:5
SSV Reutlingen	7 4 1 2 11:8 8:5
Fortuna Freiburg	8 4 1 3 15:14 7:3
SG Friedrichshafen	7 3 3 1 3:16 8:8
SV Kuppenheim	8 2 3 4 11:17 6:10
VfL Freiburg	8 2 1 3 12:21 5:11
Spfr Lahr	7 2 1 4 4:13 5:9
SV Offenbach	8 1 3 4 4:13 3:11
SpVgg Trossingen	7 1 2 4 3:10 4:10
VfL Schwenningen	7 1 1 5 10:13 3:11
SV Hechingen	7 0 0 7 8:24 0:14

Nordliga: TuS Neudorf - Trier-Kürzbach 1:0; Eintracht Trier - FC Egers 2:2; VfL Neustadt gegen Wormatia Worms 1:3; VfR Kirm - ASV Landau 1:1; ASV Oppau - SpVgg Weisenau 1:0; Mainz 05 gegen FC Pirmasens 2:0.

Wormatia Worms	
1. FC Kaiseraultern	1 19:4 12:1
TuS Neudorf	0 2:4 10:2
Phoenix Ludwigshafen	0 20:13 15:2
SV Andernach	8 15:12 8:4

Oberliga Süd: Stuttgarter Kickers - VfB Mannheim 2:3; Schwaben Augsburg - VfB Stuttgart 1:0; 1. FC Nürnberg - Schweinfurt 05 0:1; Kickers Offenbach - 1890 München 4:1; Bayern München - Eintracht Frankfurt 1:3; Mannheim Waldhof - VfB Mühlburg 0:0; FSV Frankfurt - SpVgg Fürtth 2:0; Jahn Regensburg - FC Augsburg 3:1.

VfB Stuttgart	
SpVgg Fürtth	7 4 2 1 15:5 10:4
VfB Mühlburg	7 4 2 1 11:8 10:4
Schweinfurt 05	8 4 2 2 15:8 10:6
SV Mannheim-Waldhof	8 4 2 2 20:14 10:6
Eintr. Frankfurt	8 4 2 2 14:10 10:6
VfR Mannheim	7 4 1 2 13:11 3:5
FSV Frankfurt	8 3 2 2 9:7 9:7
Kickers Offenbach	7 3 2 2 14:10 8:8
Jahn Regensburg	8 3 1 4 15:10 7:9
1. FC Nürnberg	7 2 2 3 12:3 6:8
Schwaben Augsburg	7 2 1 4 6:15 5:8
Stuttgarter Kickers	7 1 2 4 15:13 6:10
BC Augsburg	8 1 2 3 12:28 4:12
1890 München	7 1 1 5 8:14 3:11
Bayern München	7 1 1 5 11:19 3:11

Oberliga West: Erkenschwick - Jahn als Dortmund 2:1; Arminia Bielefeld - Rot-Weiß Essen 4:2; Rot-Weiß Oberhausen - Rheo Wirselen 1:0; Alemann, Aachen - Schalke 04 3:1; Preußen Münster - Volkhelm 2:2; Hamborn 07 - Horst Escher 1:2; Duisburg 05 - Preußen Detlbrück 2:2; 1. FC Köln - Duisburger SV 2:3.

Erkenschwick	
Preußen Detlbrück	9 19:14 13:7
Horst Escher	7 16:10 10:4
Schalke 04	7 15:14 9:5
Rot-Weiß Oberhausen	8 12:12 4:7

Oberliga Nord: St. Pauli - Concordia Hamburg 1:3; VfB Löbeck - Hannover 96 2:1; Bromerhaven - Hamburger SV 1:2; Göttingen 05 gegen Eintracht Braunschweig 2:2; Arminia Hannover gegen VfL Osnabrück 2:0; Werder Bremen - Harburger Turnerbund 4:2; VfL Oldenburg - Bremer SV 3:1; Holstein Kiel - Elmblütel 0:1.

Hamburger SV	
FC St. Pauli	7 3 1 1 15:7 11:3
Concordia Hamburg	7 3 1 1 10:12 11:3
Elmblütel	8 5 0 3 11:5 10:5
Eintr. Braunschweig	8 4 2 2 12:11 10:6

Landesliga Südwürttemberg Nord: VfB Pfullingen - SV Spaltingen 5:2; SV Trudelringen - SV Goshelm 0:2; TSG Balingen gegen SpVgg Metzingen 0:2; VfL Schrozberg - SV Mönsingen 5:0; SV Tuttlingen - SV Balingen 0:0.

Landesliga Nordwürttemberg: Ulm 46 - VfL Kirchheim 1:1; FC Zuffenhausen - Norm. Gmüld 1:3; VfR Aalen - SpVgg Feuerbach 0:0; Spfr. Stuttgart - SC Ulm 3:3; FC Balingen - Union Böttingen 4:3; VfL Neckargartach - SC Stuttgart 1:3.

Landesliga Südwürttemberg Süd: Spfr. Schwendi - SV Saulgau 4:2; Buchau - Waagen 1:3.

Länderspiele: Ungarn - Bulgarien 1:0; Frankreich - Jugoslawien 1:1.

Handball

Landesklasse Südwürttemberg: SpVgg Urach - SV Ravensburg 3:5.

Landesklasse Nordwürttemberg: FA Göppingen - Stuttgarter Kickers 10:3; VfL Oßweil - TSV Sößen 1:1; TV Altenstadt - Tacht, Göppingen 10:5; VfL Heidenheim - TV Eisingen 6:4.

Bezirksklasse Schwarzwald: Alpirsbach - Dornettingen 12:4; Schura - Schramberg 13:4; Trossingen - Schwenningen 7:4; Balesbronn gegen Rottweil 5:4.

Bezirksklasse Oberschwaben: Lindau gegen Friedrichshafen 1:3; Laupheim - Ehingen 5:4; Tettnang - Leutkirch 10:4; Wangen - Laugenargen 6:5; Sigmaringen - Biberach 3:5.

Bezirksklasse Alb: Mellstetten - Ebingen 1:1; Dettlingen - Rottenburg 6:5; Margrethausen - Oberhausen 2:5.

Ich weiß nicht, wo wir hinsteuern, aber ich weiß, daß wir ohne die Mithilfe der Spieler keine Umkehr erreichen. An sie richten wir unseren Appell. Ihr sportlicher Anstand muß beispielgebend sein. Ihr Händedruck nach einem absichtlichen oder unabsichtlichen Foul glättet die Wogen der Erregung. Ihr beherrschtes Verhalten gegenüber dem Schiedsrichter schafft Beruhigung. Vor allem müssen wir sie darum bitten, den Mann mit der Pfeife als ihren Kameraden zu betrachten, ihm - einerlei ob sie ziegten oder verspielten, einerlei unter welchen Umständen dies geschah - nicht von der Seite zu gehen, wenn die Meute kommt und ihn zu schützen, erst recht gegen die eigenen Anhänger. Wer dies nicht vermag, wer den Schiedsrichter als Feind jener Meute überläßt, der schließt sich selbst aus der Gemeinschaft echter Sportkameraden aus.

Ich weiß, daß es nach einer Niederlage, an der der Schiedsrichter nun wirklich nicht schuldlos ist, schwer, verdammt schwer fällt, stärker als der innere Schweinehund zu sein. Aber dann ist der Sieg, den man über sich selbst errungen hat, der schönste. Er erst adelt den Sportler.

Bewahrung echter Kameradschaft

Ich weiß nicht, wo wir hinsteuern, aber ich weiß, daß wir ohne die Mithilfe der Spieler keine Umkehr erreichen. An sie richten wir unseren Appell. Ihr sportlicher Anstand muß beispielgebend sein. Ihr Händedruck nach einem absichtlichen oder unabsichtlichen Foul glättet die Wogen der Erregung. Ihr beherrschtes Verhalten gegenüber dem Schiedsrichter schafft Beruhigung. Vor allem müssen wir sie darum bitten, den Mann mit der Pfeife als ihren Kameraden zu betrachten, ihm - einerlei ob sie ziegten oder verspielten, einerlei unter welchen Umständen dies geschah - nicht von der Seite zu gehen, wenn die Meute kommt und ihn zu schützen, erst recht gegen die eigenen Anhänger. Wer dies nicht vermag, wer den Schiedsrichter als Feind jener Meute überläßt, der schließt sich selbst aus der Gemeinschaft echter Sportkameraden aus.

Ich weiß, daß es nach einer Niederlage, an der der Schiedsrichter nun wirklich nicht schuldlos ist, schwer, verdammt schwer fällt, stärker als der innere Schweinehund zu sein. Aber dann ist der Sieg, den man über sich selbst errungen hat, der schönste. Er erst adelt den Sportler.

Marcel Cerdan †

Durch das Flugzeugunglück auf den Azoren, bei dem 48 Personen ums Leben kamen, hat Frankreich seinen „Sportler Nr. 1“ verloren. Marcel Cerdan war dieser Ehrentitel an der Jahreswende 1948/49 für die Erringung der Weltmeisterschaft im Mittelgewicht verliehen worden. Im größten Kampf seines Lebens besiegte er am 21. 9. 41 in New York den Titelverteidiger Tony Zale in der zwölften Runde durch technische KO.

Dr. Hans Gabler

Das waren noch Zeiten!

WH. Steigt man heute in das Raucherstübchen eines Zuges, so empfängt einen nicht mehr das beengende und elende Gefühl wie ehemals. Damals, es ist noch gar nicht so lange her, wurde einem schon beim Betreten des Zuges sterbensübel, ein Hustenanfall befiel einen und die Luft legte sich beklemmend auf die Brust. Das war die Wirkung des mit viel Liebe und großen Erwartungen angebauten Tabaks, der den hochtrabenden Namen „Siedlerstolz“ trug. Leider noch er nur zu oft nicht nach Tabak, sondern nach allen möglichen andern Laubgewächsen. Die Besitzer solcher Kostbarkeiten aber waren sehr stolz auf ihr Erzeugnis. Mit neidischen Blicken schaute der Besitzlose auf den mit verkümmertem Gesicht (auch wenn es nicht immer ganz echt war) schmauchenden Mannechen hatte er dann das Glück, eine Pfeife voll oder einige Krümel für eine Zigarette zu erhalten, und mit Kennerninnern lobte er die wohlgeglückte Mischung des „Selbstgebautes“.

Ja, das waren noch Zeiten! Sie erscheinen uns fast schon wie ein Traum. Wer gibt heute noch zu, daß auch er einst auf der Jagd nach Kippen war? Wenn man heute durch die Gegend schlendert, vorbei an Aekern und Aeckerle, erblickt man nur noch höchst selten die für die vergangene Zeit so charakteristischen Tabakpflanzen, die von ihrem Besitzer regelmäßig jeden Abend besichtigt und geprüft wurden. Diese heimlichen Freuden liegen weit hinter uns. Wer Raucherlust hat, braucht heutzutage nur Geld und die Geduld, sich durch die hundert angebotenen Sorten durchzurauchen. Sogar dieses Laster ist seiner Poesie entkleidet. Aber immerhin, der Rauch des Tabaks duftet wieder in stink nicht mehr. Und auch das verkündet dem Raucher das Dasein...

Quer durch die Zonen

Wieder in der Heimat

Ulm. Aus den Lagern Swerdlowak, Tiflis, Ural, Stalino und aus Sibirien sind heimgekehrt: Anton Heid, Dettingen; Walter Köhler, Schürzingen; Ewald Köhler, Trossingen; Karl Moser, Schramberg; Eugen Reul, Urach und Ludwig Steitz, Tübingen.

Stuttgarter Hauptbahnhof erhält Dach

CW. Stuttgart. Im Stuttgarter Hauptbahnhof tut sich etwas. Ueberall an den Wänden der großen Querhalle, der sog. Kopfbahnsteigehalle, klettern die Baugerüste in die Höhe. Ein mächtiger Hebekran, der weit über die Umfassungsmauern hinausragt, hat Zubringerdienste übernommen. Am Nordausgang stapeln sich merkwürdige Eisengerüste. An allen Ecken und Enden der großen Halle schaffen und werken die Arbeiter. Wie wir erfahren konnten, ist es nun tatsächlich soweit, daß nach den schwierigen Vorarbeiten mit der Ueberdachung der großen Querhalle bald begonnen werden kann. In diesem Jahr noch soll ein starkes Drittel unter Dach und Fach kommen. Aber nicht nur in der Bahnsteigehalle, sondern auch innerhalb der Sperrmauern die Reisenden in absehbarer Zeit wieder Schutz vor dem Regen finden können. Man ist dabei, dort ein 30 m breites Dach zu errichten. Schon streben die ersten Eisenträger am Nordausgang in die Höhe. Die Renovierungsarbeiten im großen Wartesaal unten im Turm und im kleineren Frauenwartesaal schreiten ebenfalls schnell vorwärts. Bald wird das Wartens im Stuttgarter Hauptbahnhof wieder eine erträgliche Sache sein. Und noch eine erfreuliche Nachricht: Der mittlere Aufgang wird wieder instandgesetzt. Bis in vier Wochen hofft man, so weit zu sein. Die kleine und die große Schalterhalle können voraussichtlich erst im Laufe des nächsten Jahres in Angriff genommen werden.

Vom Spieltisch ins Klütchen

JF. Karlsruhe. In Geldverlegenheit wandte sich der 29 Jahre alte vorbestrafte Kellner Walter B. aus Onstmettingen (Württ.) an den Kaufmann R. in Karlsruhe, mit der Bitte, ihm eine Uhrenvertretung zu übertragen. Er verschwieg, daß er keinen festen Wohnsitz hatte und gab eine fingierte Adresse an. Er übernahm den kommissionarischen Verkauf von 9 Weckern und 7 Küchenschubern im Werte von 360 DM. Als er Geld hatte, ließ er sich bei R. nicht mehr sehen. Dafür war er regelmäßiger Gast in Nachtlokalen und Spielclubs, wo er nach einer Woche von der Polizei festgenommen wurde. Das Gericht überreichte dem rückfälligen Betrüger einen Denksatz über 4 Monate Gefängnis.

Nach der Andacht ein Tänzerchen

Geislingen. Dr. Eberhard Müller, der Leiter der Evang. Akademie in Bad Boll, berichtete in Geislingen in einem Vortrag über die Erfahrungen seiner mehr als dreimonatigen Reise nach den Vereinigten Staaten. Er ging besonders auf die Rolle ein, die die Kirche in manchen Gemeinden als gesellschaftlicher Mittelpunkt zu spielen berufen sei. In mancher Beziehung sei sie Ersatz für den unerlölichen Klub. So fände man an das eigentliche Gotteshaus angebaut große Hallen für Kirchendiner, Turnhallen, Säuglingsstationen und Kinder-

Gegen Zurückhaltung der Kriegsgefangenen

Bischof Leiprecht fordert Gerechtigkeit / Ein soziales Programm

EP. Ravensburg. Bischof Dr. Karl Joseph Leiprecht sprach am Samstag im Konzerthaus in Ravensburg zu über 3000 Katholiken Oberschwabens. In einer großen Rede erörterte er die sozialen Probleme der Gegenwart. Als Grundforderungen bezeichnete er die soziale Gerechtigkeit und die soziale Liebe.

Der Bischof betonte, daß der Grundforderung der sozialen Gerechtigkeit das Unrecht der Zurückhaltung der deutschen Kriegsgefangenen, das Unrecht der Vertreibung der Deutschen aus dem Osten, welche das ganze soziale Gefüge in Unordnung bringt und die sinnlosen Demontagen von Produktionsbetrieben, die friedlichen Zwecken dienen und nur eine unbecome Konkurrenz beseitigen sollen, widerspreche. Es sei auf das tiefste zu bedauern, daß Weipresse und Weltfunk in den Protest gegen diese Ungerechtigkeiten nicht einstimmen. Der Grundsatz sozialer Gerechtigkeit müsse auch das Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer beherrschen. Sie können sich äußern in Gewinnbeteiligung des Arbeiters ohne Existenzgefährdung des Betriebes. Ein Gesetz zum Schutze von Mutter und Familie sei Aufgabe der Verantwortlichen. Der hohe Prozentsatz berufstätiger Frauen gefährde das geordnete Familienleben.

Keine der extremen Richtungen, so erklärte der Bischof, weder der ethisch-soziologische Individualismus, welcher die Bedeutung der Gemeinschaft übersehe, noch der marxistische Kollektivismus, welcher Recht und Wert des Persönlichen zerstöre, könne die soziale Frage lösen. Das oft mißbrauchte Wort „Gerecht für alle, alle für einen“ müsse Leitatz sein. Die christ-

liche Gesinnung müsse sich bewahren in christlicher Liebe. Als die vordringlichste Aufgabe der Gegenwart, als die Aufgabe unserer Tage, bezeichnete der Bischof die Frage der Siedlung und appellierte an alle, am großen sozialen Werk mitzuhelfen. Kultusminister Dr. Sauer schloß mit dem Gelöbniß der Erfüllung des sozialen Apostolates.

Neugründung des Universitätsbundes

Tübingen. Der Universitätsbund Tübingen e. V., der sich die Förderung der wissenschaftlichen Institute und die Ausbildung der Studierenden an der Universität angelegen sein läßt, ist im Jahre 1924 — also vor 25 Jahren — von Vertretern der Wirtschaft und Angehörigen der Universität Tübingen gegründet worden. Seine letzte Mitgliederversammlung hat im Jahre 1942 stattgefunden. Er ist vor einigen Monaten neu gegründet worden. Am 22. Oktober hat die Mitgliederversammlung den Ausschuß gewählt, in dem jetzt außer Vertretern der Wirtschaft (Konrad Alfred Federer, Ueberlingen, Direktor Ernst Höbner, Trossingen, Dr. Kurt Graf, Firma Ulrich Gminder, Reutlingen) und Angehörigen der Universität nunmehr auch Vertreter von Behörden und Angehörige der Altakademik vertreten sind. Zum Vorstand ist Herr Alfred Federer, zu seinem 1. Stellvertreter Prof. Dr. Stock, zum 2. Stellvertreter Herr Ernst Höbner gewählt worden.

Der Verein hat in den Jahren 1942 bis zur Währungsreform zur Anschaffung von Büchern und Instrumenten der Universität Tübingen insgesamt über 56 000 RM zur Verfügung gestellt. Insbesondere für das Chemische, Physikalisch-Chemische, Physiologisch-Chemische, das Omeilin-Institut, das Botanische, Geographische, Kunsthistorische und Völkerrechtliche Institut. Seit der Währungsreform konnten nur noch rd. 2000 DM z. B. zur Züchtung von Arzneipflanzen, für kriminal-psychologische Literatur, für Fotokopien und für Gastvorträge ausverworfen werden.

Da der Mitgliederbestand des Universitätsbundes während des Krieges und der Nachkriegszeit sehr zurückgegangen, und da das Vermögen des Universitätsbundes durch die Währungsreform sehr zusammenschmolzen ist, wird der Universitätsbund in nächster Zeit eine lebhaftige Werbung von Mitgliedern (namentlich in der Wirtschaft und bei Altakademikern) vornehmen, um wenigstens einem Teil der großen Anforderungen, die an ihn gestellt werden, wieder gerecht werden zu können.

In Wildbad waren die meisten Fremden

Erfolgreiche Fremdenverkehrssaison in Württemberg / Noch immer fehlen Betten

Wildbad. Uebereinstimmend berichten die Heilbäder, Kurorte, Sommerfrischen und andere im Landesverkehrsverband Württemberg zusammengeschlossene Fremdenverkehrsgemeinden eine fast hundertprozentige Belegung ihrer Fremdenbetten während der Hauptmonate Juli und August. Die Vorkaisal vor nicht eintrüffelnd, die Belegung schwankte zwischen 90 bis 60 Prozent, dagegen hat das sonnige Spätsommerwetter vielen dieser Fremdenorte zu einer Nachsaison verhalten, die sich außergewöhnlich gut anließ und dazu führte, daß die Vollbelegung teilweise bis Ende September anhält. Manche Orte sind auch im Oktober noch über den sonstigen Durchschnitt dieser Jahreszeit gut besucht gewesen.

Die meisten Fremden von allen württembergischen Kurorten und Bädern hatte in diesem Jahr Bad Wildbad mit 11 250 Fremden und 202 420 Uebernachtungen (im Jahr 1939 waren es 17 830 Fremde und 229 811 Uebernachtungen). Der für Lungenleiden besonders empfehlenswerte Kurort Schömburg, Kreis Calw, beherbergte 2020 Fremde mit 164 700 Uebernachtungen (1939: 989 bzw. 43 000). In Herrenalb waren 7230 Gäste mit 79 250 Uebernachtungen (17 140 bzw. 163 730). Bad Liebenzell wurde von 5530 Fremden besucht mit 71 433 Uebernachtungen (9256 bzw. 100 632). Eine erhebliche Zunahme der Uebernachtungen weist das oberschwäbische Moorbad Wurzach auf, das in diesem Jahr 1518 Gäste mit 35 760 Uebernachtungen (1257 bzw. 10 979) zählte.

Durch Zerstörung, Beschlagnahme und zweckentfremdete Belegung des Beherbergungsraumes sind seit Kriegsende vor allem die Orte Friedrichshafen, Langenargen, Kressbronn, Freudenberg, Herrenalb und Isny in ihrer Entwicklung gehemmt. In einigen dieser Orte sind noch in diesem Jahre 70 bis 80 Prozent der Fremdenbetten ausgefallen.

Im „gläsernen Zug“ rund um den Bodensee

RE. Friedrichshafen. Als eines der reizvollsten Projekte für das Reisejahr 1950 hat die Bundesbahn die Einrichtung eines „Gläsernen Zuges“ für die Fahrt rund um den Bodensee vorgesehen. Der von der Generaldirektion Speyer ausgearbeitete Plan sieht vor, den Zug in Friedrichshafen zu stationieren. Von hier aus soll dann jeweils die Rundreise beginnen. Hinter Lindau würde der Zug die österreichische

Jagd- und Schonzeiten des Wildes

Tübingen. Das Landesjagdamt hat eine Anordnung über Jagd- und Schonzeiten des Wildes erlassen. Danach darf die Jagd bis auf weiteres ausgeübt werden auf: Männliches Rotwild (1. August—31. Januar); männliches Damwild (1. Sept.—31. Januar); weibliches Rot- und Damwild sowie Kälber beiderlei Geschlechts (16. Sept. bis 31. Januar); männliches Rehwild (1. Juni bis 31. Oktober); weibliches Rehwild und Kitze (16. September bis 31. Dezember); Hasen (1. Oktober bis 31. Dezember); Edel- und Steinmarder (1. Dezember—31. Januar); Auer-, Birk- und Rackelhähne (1. April—15. Mai); Haselhähne (1. Sept. bis 30. November); Rebhühner (1. September bis 30. November); Fasanen (1. November—31. Dez.); wilde Tauben (ohne Turteltauben) 1. August bis 15. April; Schnepfenvögel (ohne Regenpfeifer und Triel) (1. September—15. April); wilde Enten (ohne Eider- und Kolbenente) (1. August bis 15. Februar); Wildgänse (ohne Brandgänse) (16. Juli—31. März); Bussarde, Möwen und Säuger (1. September—31. März).

Keine Schonzeit genießen Schwarzwild, Fuchs, Dachs, Iltis und wilde Kaninchen, sowie Fischreiher, Hühnerhabichte, Sperber, Rohrweihe, Haubentaucher, Bläuhuhn, Schwarzdrossel (Amsel). Alle vorstehend nicht genannten jagdbaren Tiere sind nach der Anordnung während des ganzen Jahres mit der Jagd zu versehen. Schonzeiten sind ebenfalls während des ganzen Jahres die Gelege und Nester des Federwilds. Der Jagdausübungsberechtigte darf jedoch die Gelege und Nester der Vögelarten zerstören, die keine Schonzeit genießen. Ferner darf er die im Freien gelegten Eier von Federwild an sich nehmen, um sie ausbrüten zu lassen. Mövener dürfen nur bis zum 1. Juni einschließlich gesammelt werden.

Voraussetzungen für Jagdscheine

Tübingen. Das Landwirtschaftsministerium hat eine Verordnung erlassen, welche die Voraussetzungen und Formalitäten zur Erlangung von Jagdscheinen regelt. Die Verordnung ist in Nr. 56 des Regierungsblattes für das Land Württemberg-Hohenzollern unter dem 26. Oktober veröffentlicht worden.

Landwirtschaft bevorzugt unverheiratete Kräfte

Tübingen. Die Landwirtschaft in Württemberg-Hohenzollern sucht noch rund 1400 Arbeitskräfte. Die vorgeschrittene Jahreszeit trägt dazu bei, daß die Bauern in der Auswahl und in ihren Anforderungen noch vorsichtiger als bisher wurden und im allgemeinen zur Einstellung älterer oder verheirateter Bewerber keine Neigung zeigen.

gärten, Handwerkerstuben und oft auch eine Kegelbahn. Drüben finde niemand etwas dabei, wenn sich die Kegelbrüder zusammenfänden, oder wenn nach der Abendandacht getanzt würde.

Der Rhein nur noch ein Rinnal

Friedrichshafen. Infolge der Regenarmut der letzten Monate und der außergewöhnlichen geringen Wasserzufuhr aus den Alpen, liegen die Hafenanlagen und Laufwege des Schiffhafens von Kreuzlingen auf der schweizerischen Seite des Bodensees vollständig auf dem Trockenen. Der Seespiegel hat sich bis zu 90 m zurückgezogen. Am Ausgang des Untersees ist der Rhein stellenweise zu einem schmalen Rinnal zusammengeschrumpft. Am Untersee liegen hunderte von Hektar des schneebedeckten Seebodens frei.

Handelskammer wählt im Januar

MK. Reutlingen. Künftig werden in Württemberg-Hohenzollern für die Industrie- und Handelskammern die Mitglieder des Kammerkollegiums nicht mehr von der Aufsichtsbehörde bestellt, sondern von den wahlberechtigten Firmen des Kammerbezirks gewählt. Für die Reutlinger Kammer findet die Wahl in der zweiten Januarwoche in Reutlingen statt. Das Kollegium setzt sich aus 27 Mitgliedern zusammen. Es wählen der Kreis Reutlingen 6, Ehingen 1, Heidenagen 2, Münsingen 1, Reutlingen 12, Sigmaringen 1, Tübingen 4 Mitglieder. Je ein Sitz bleibt dem Bankgewerbe und den Handelsvertretern für eine spätere Zuzahl vorbehalten.

Für einheimischen Arbeits- und Jugendschutz

AL. Tübingen. In der letzten Sitzung des Landesjugendausschusses wurde als wichtigster Punkt der Plan einer sozialen Tagung besprochen. Dabei soll in einer Aussprache mit den Vertretern der Gewerkschaften, der Industrie und des Handwerks das Problem des Arbeits- und Jugendschutzes behandelt werden. Vor allem wird die Angleichung der Arbeits- und Jugendschutzbestimmungen in Württemberg-Hohenzollern an diejenigen der anderen westdeutschen Bundesländer angestrebt.

Das Landgericht Stuttgart verurteilte drei Männer wegen fortgesetzter Gefäßdiebstähle zu Gefängnis bis zu zwei Jahren und sechs Monaten. Die drei Verurteilten hatten die Diebstähle in der sowjetischen Zone begangen und waren während ihrer Untersuchungshaft nach Westdeutschland geflohen, wo sie wieder festgenommen wurden. — In Wurtemberg, Kreis Vaihingen a. d. Enz, vollendet morgen der Medaillonmacher Jakob Blank sein 100. Lebensjahr. — Das Spielkasino in Meerburg wird nach einer Abtötung der Bürgerschaft, bei der von 1102 abgegebenen Stimmen sich 626 für und 630 gegen den Spielbetrieb aussprachen, am 1. November geschlossen werden. Die Kasinos in Konstanz und Lindau haben damit eine Konkurrenz weniger. — Das unter der Humusschicht liegende Schiefergestein ist in der Feldmarkung von Ohmden, Kreis Nürtingen, in Brand geraten. Nach Ansicht des Vorzeilforschers und Geologen Dr. Hauff besteht die Gefahr, daß sich der Brand jahrelang in den östlichen Schieferlagern unterirdisch fortsetzt und dabei auch Baumgrundstücke vernichten kann.

Grenze passieren und nach Bregenz fahren. Es ist noch nicht gewiß, ob in Bregenz für die Fahrtteilnehmer ein Aufenthalt eingelegt wird, ebensowenig steht fest, ob der „Gläserne“ von Bregenz über Feldkirch noch durch das Fürstentum Liechtenstein hinüber ins schweizerische Buchs und von dort nach St. Gallen und Rorschach geführt wird, oder ob die Fahrt von Bregenz nur nach St. Margarethen und von da längs des Schweizer Ufers nach Rorschach, Arbon, Romanshorn und Kreuzlingen geht. Von dort würde der Zug am Untersee entlang bis zum Ausfluß des Rheins bei Stein geleitet werden. Es ist auch vorgesehen, den Reisenden den Anblick des Rheinfalls bei Schaffhausen zu vermitteln. Die Heimreise würde über Singen, Radolfzell und Ueberlingen nach Friedrichshafen zurückgehen. Dieser Plan dürfte zweifellos dazu beitragen, den Fremdenverkehr am Bodensee im nächsten Jahr noch erheblich zu steigern.

Hohe Kartoffelpreise ungerechtfertigt

Tübingen. Die Versorgung des Verbrauchers mit Speisekartoffeln ist gesichert, teilt das Landwirtschaftsministerium mit. Die bisherigen Erträge unseres Landes reichen zwar nicht voll aus, um den Bedarf zu decken, dafür sind aus den norddeutschen Ländern, die, wie im Vorjahr, eine überdurchschnittlich gute Ernte zu verzeichnen hatten, größere Mengen zuegeführt worden. Diese Kartoffeln sind qualitativ zur Einlagerung gut geeignet. Die Kartoffeln unseres Landes sind infolge der anhaltenden Trockenheit in diesem Jahr klein und teilweise auch nicht schalenfest. Es ist daher erforderlich, die Einkellerungskartoffeln zu sortieren und die nicht schalenfesten zum alsbaldigen Verbrauch zu verwenden.

Die Preisfrage bringt teilweise Beunruhigung in die Verbraucherschaft. Es wurde auch festgestellt, daß Preise gefordert wurden, die keineswegs gerechtfertigt sind und auf Spekulationen hinauslaufen. Die zugelieferten Kartoffeln dürfen für die Verbraucher im allgemeinen nicht mehr als 6.50 RM pro 50 kg kosten. Höhere Preise sind abzulehnen. Die Erzeugerpreise sollten sich in Anbetracht der Durchschnittsqualität nicht über 5 DM je 50 kg bewegen.

Gratis! Holländische Blumenzweibel-Kollektion. Nächste Kollektion, bestehend aus 120 der besten holl. Blumenzweibeln, deren Blüte wir 100prozentig garantieren, stammt aus der neuesten Zucht. Diese Prachtkollektion besteht aus 20 Traubenhyazinthen, 10 Gartentulpen in Prachtfarben, 20 Hebl, Krokussen aller Farben, 10 wunderschönen Narzissen (Osterglocken), 20 Ranunkeln, 20 Anemonen, 10 Iris gelb, 10 großblumigen Gladiolen aller Farben. Dieses Blumenwunder von 120 holl. Blumenzweibeln mit einem Gratispaket weiterer Vertreter der märchenhaften holl. Blumenwelt erhalten Sie zum Preise von nur 8 DM franko Haus. Pflanzenversand gratis. Nachahmungsverbot 2.50 DM extra. van Egmond, Blumenzweibel-Großkultur (22a) Kranenburg (Niederrhein)

15 Jahre Musik-Instrumente + Noten. Chr-Reisser-Ulm-Postfach. Anzeigen in Ihrer Heimatzeitung haben Erfolg. Automarkt. Motorräder ab 250 DM wdd. Kar. in Michael, Hamburg 1875

OPHEL-BLITZ 1 1/2 t, 45 000 km, Bauj. 1947, in tadellosem Zustand, weg. Anschaffung eines größ. Wagens preisgünstig zu verkaufen, Ang. u. G. 4426 an die Geschäftsstelle. Verschiedenes. Kaffee, Tee, Kakao und vieles andere direkt vom Großlager an Verbraucher auf dem Lande. Vertreter gesucht, Gustav Westphal, Hambg.-Altona, Siresmannstr. 105. Einige Klaviere und Harmoniums, neu und gebraucht, zu verkaufen. Pischhaus Holder, Frommern (Württemberg). Frisuren, Meisterin, erstkl. Kraft, sucht Stelle p. 15. November in gutem Gesch. Ang. unter G 4426 an die Geschäftsstelle.

Gratis! Textilbetrieb sucht etwa 200-1000 qm geeignete Arbeitsräume möglichst in der Umgeb. von Reutlingen oder Tübingen zu kaufen od. zu pachten. Angebote erbeten unter G 4426 an die Geschäftsstelle. Suche zum sofortigen Eintritt zuverlässige Haushälterin welche selbständig kochen und den Haushalt führen kann. Eine Hilfskraft sieht zur Verfügung. Bewerbungen mit Lebensbild und Zeugnisabschriften, die zurückgegeben werden, erbeten an: HERZOGSTR. 111, HERZOGENAUERACH bei NÜRNBERG. Neues deutsches Reichspatent, absoluter Verkaufschlager. Kinderrechnemaschine mit Selbstkontrolle. Verk. an Schulen und schulpf. Kinder. Einige Bezirksvertreter für Südwürttg. noch gesucht. Hoh. Tagesverdi. Erfordert. 400 DM Kautions. Zuschriften unter Nr. 1713 an die Ann.-Expeditio R. Schwandt, Mannheim.

Zisbow, Herren und Damen bieten wir allerorts gute Existenz durch das Taschenrechner ohne Stein. Marke: „Das Zündwunder“ gesch. „FREMA“, Original Pils. Infeuerung (Pl. 78) D.R.G. Ma. Neuheit! Der modern. Technik! 1 Musterexemplar 2.00 DM 1 Rundschreiben Nr. 118 - 24 DM und für Porto - 21 DM 4.10 DM Der Verkaufschlager 1. Rangest! Südwertendienst. Abt. Fabrikation Versand Karlsruhe (Baden) Gartenstr. 19

Anzeigenbestellloche'n. Bitte veröffentlichen Sie in der Heimatzeitung ... in der Gesamtausgabe nachfolgenden Anzeigentext: (Nichtzutreffendes bitte streichen). Bitte ausfüllen, ausschneiden und an die Geschäftsstelle Ihrer Heimatzeitung einsenden!

Visum für Jolanthe

Sind Ihnen die Zeiten noch gegenwärtig, als wir an den „Zonengrenzen“ unseren Passierschein nebst Kennkarte vorweisen und unser Gepäck manchmal eine hochnotpeinliche Visitation über sich ergehen lassen mußte? Erinnern Sie sich noch, wie man um das mühsam gehämsterte Gut bangte und nach der Grenzkontrolle einen abgrundtiefen Seufzer der Erleichterung von sich gab? Wissen Sie noch, wie das war, als man die „schwarzen“ Glänge und Fahrten hinüber und herüber machte und auf ihnen mehr Nervenkraft verbrauchte, als die amtlich zugeteilten Kalorien jemals ersetzen konnten? Ach ja, nach all diesen interzonalen Abenteuerkräften kam man nicht allzu gerne in seinem Gedächtnis und man gedenkt ihrer mit einem gewissen Gefühl der Bitterkeit, dessen Ursprung irgendwo in der Magentastet liegt. Dort saß nämlich — allen anatomischen Erkenntnissen zum Trotz — der wahre neuralgische Punkt des Nachkriegsdeutschen!

Wenn nun heute wiederum an den Ausfallstraßen „ins Amerikanische“ die Polizeistreifen stehen und von jedem Lastwagenführer Papiere verlangen, Fahrzeuge kon-

Und all das Geld . . .

Und all das Geld und all das Gut gewährt zwar viele Sachen: Gesundheit, Schlaf und guten Mut, kann's aber doch nicht machen.

Und die sind doch bei Ja und Nein ein rechter Lohn und Segen. Drum will ich mich nicht groß kasteien des vielen Geldes wegen.

Gott gebe mir nur jeden Tag soviel ich darf zum Leben. Er gibt's dem Soerling auf dem Dach, wie soll er mir's nicht geben

Matthias Claudius

trollieren und gegebenenfalls neuerlich Beschläge durchzuführen, so ließen einem abfällige Bemerkungen allzu schnell auf der Zunge. Man hat genug von der Bewirtschaftung, von dem ganzen Papierkrieg, überhaupt von jeder Art amtlicher Bevormundung in wirtschaftlichen Dingen. In diesem speziellen Fall jedoch müssen wir ausnahmslos Befehl zollen — hier geht es um unseren Geldbeutel! Wenn wir nicht weiterhin für unseren Sonntagsbraten ein kleines Vermögen ausgeben wollen, dann müssen wir uns die Vieh-Transportpflicht, die Vieh-, Preis- und Transportkontrollen gefallen lassen, so wenig sympathisch sie uns nach den Erfahrungen der vergangenen Jahre auch sein mögen. Es handelt sich ja um keine Ausfuhr- oder Grenzsperrmaßnahmen, auch nicht um Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Bewirtschaftung, sondern einzig um das notwendig gewordene Mittel im Kampf um den Schwelmeiselschrei. Wenn schon außerhalb unseres Landes Phantastpreise bezahlt werden, mit denen wir nicht einig sind, dann können nur Kontrollen die Abwanderung verhindern. Und deswegen braucht Jolanthe jetzt ein Visum. Das riecht zwar bedenklich nach südwürttembergischer Autarkie, aber der Erfolg rechtfertigt die Maßnahmen: Wir bekommen unser Kotelett wieder billiger! Das hätte zwar ohne polizeilichen Einsatz auch gehen können, wenn „auf Bundesbasis“ die entsprechenden einheitlichen Preisbestimmungen erlassen worden wären — aber soweit sind wir leider noch nicht!

(14. Fortsetzung)

Die Markgrafen von Baden, deren Streubesitz sich über das nördliche Württemberg erstreckte, bauten die Städte Besigheim und Backnang. — Die Herzöge von Teck, die wie die badischen Markgrafen dem Geschlechte der Zähringer angehörten, gründeten auf ihrem Gebiet die Städte Kirchheim, Owen, Oberndorf, Rosenfeld und Dornhan. — Die Pfalzgrafen von Tübingen, deren wichtigste Besitzungen innerhalb und rings um den Schönbuch waren, gründeten die Städte Tübingen, Horb, Böblingen, Sindelfingen, Herrenberg und Blaubeuren. — Die Grafen von Zollern: die Städte Mühlheim a. D. und Bad-Neuen. — Die Grafen von Hohenberg die Städte Rottenburg, Nagold (erst im 14. Jahrhundert Stadt), Altensteig, Wildberg und Neuland. — Die Grafen von Württemberg die Städte Leonberg (1248), Marbach, Stuttgart, Waiblingen und Schorndorf. — Die Grafen von Calw die Städte Calw, Vaihingen (Ebn) und Löwenstein. — Die Grafen von Berg die Städte Schellklingen; die von Helfenstein die Stadt Geislingen und schließlich die Verliner Grafen die Städte Isny und Riedlingen.

Um die Mitte des 14. Jahrhunderts erlahmte der Eifer der Stadtgründer, teils weil das Bedürfnis gestillt war, aber auch weil die Bevölkerung durch den schwarzen Tod, die Pest, abnahm.

Eine Unzahl von Stadtgemeinden

Südwestdeutschland hatte jetzt ein Unmengen von Stadtgemeinden aufzuweisen, die sich geseitig hemmten. Manche blieben Zwergstädchen mit geringer Einwohnerzahl, andere Ackerstädtchen, deren Bewohner aus Mangel an gewerblicher Tätigkeit nur landwirtschaftliche Beschäftigung trieben, auch meist arm und wenig bodenständig waren. — In den älteren Städten dagegen entfaltete sich ein kräftiges Leben. Daneben sanken nicht wenige jüngere nach dem Erlöschen

Das war wirklich keine „Hundskomödie“

Erstes großes Treffen von Schutz- und Gebrauchshunden in Calw

Als sich gegen 14 Uhr auf dem Calwer Marktplatz die Calwer Hundefreunde und zahlreiche auswärtige Gäste mit ihren schönen und gepflegten Tieren aller Rassen versammelten, hat sicher mancher der zu hunderten zählenden Zuschauer und Begleiter angenommen, daß sich hier eine sogenannte „Hundskomödie“ abspielen würde. Aber diszipliniert und ausgesprochen anständig standen die edlen Vertreter ihrer Rasse durchweg wohlgezogen von ihrem Besitzer oder der sehr charmanten Besitzerin.

Bald ging's im stolzen Zug durch die Badstraße-Bahnhofstraße zum Brühl, wo für die Dressurvorführungen alles bestens gerichtet war. Die Calwer Hundefreunde hatten keine Mühe gescheut, um den Werbemittag gründlich vorzubereiten. Inzwischen waren die Tübinger mit einem großen Omnibus und über 20 deutschen Schäferhunden erschienen, die die Träger der äußerst interessanten Vorführungen waren. Trotz der recht kühlen Witterung war der Brühl von Tierfreunden ringsum besetzt, es mögen fast 500 Zuschauer gewesen sein.

Herr Räggle, Calw, begrüßte mit kurzen Worten den Schriftführer des Landesverbandes für das Hundewesen von Würt-Hohenzollern, Dr. vet. Lutz Tübingen. Dr. Lutz verstand es, die nun abrollende Vorführung der Hunde, die einzelnen Rassen, ihre Abstammung und Besonderheiten fachmännisch und mit launigen Worten zu erklären und kurzweilig zu gestalten. Zuerst wurden zwei prächtige deutsche Doggen vorgeführt, die allgemeine Bewunderung fanden, diese Hunderrasse nahm von Deutschland aus den Weg in alle Welt. Dann folgten zwei reizende drahthaarige Foxterrier aus Tübingen, die erst vor kurzem bei einer internationalen Hundeschau sehr gut abschnitten. Die Rasse stammt ursprünglich aus England und wurde dort fast ausschließlich für Fuchs- und Wildschweinjagden bevorzugt. Diesen folgten zwei Boxer-Hunde, die als Münchener Zuchterfolg und auch als Polizeihunde geschätzt sind. In der Hundeparade folgten einige sehr schöne Rottweiler, die schon seit Jahrzehnten geschätzte Schutzhunde und weit verbreitet sind. Besonderes Aufsehen erregten sechs wertvolle Dobermänner aus dem Calwer Zwingler des Herrn H. Räggle, die man als absolut sichere Wachhunde schätzt. Dr. Lutz wünschte dieser schönen Hunderrasse eine weitere Verbreitung und gratulierte dem

Züchter über den Lautsprecher zu diesem schönen Erfolg.

Die nunmehr einmarschierenden deutschen Schäferhunde fanden die ausschließliche Bewunderung der Zuschauer. Prächtige Tiere waren es, die auch anschließend beste Dressurleistungen vorführten. Des weiteren sah man noch einen schottischen Schäferhund, einige Setter, 2 deutsche langhaarige Vorstehhunde und einige sehr schöne Teckel. Ein Berner Sennenhund fand allgemein Gefallen. Sotizer, Schnauzer und ein Spaniel bildeten den Schluß der sehr lehrreichen Vorführung.

Die folgenden beachtlichen Dressurleistungen der Dressurabteilung des Tübinger Schäferhundvereins waren über alles Lob erhaben. Neun prächtige Schäferhunde zeigten mit ihren Betreuern, was aus solchen Tieren bei pfleglicher Behandlung und viel Tierliebe herauszuholen ist. Es wurde das einfache Apportieren gezeigt, die Ausführung eines Befehls, Disziplinübungen und die schwere Arbeit an der hohen Wand. Immer wieder bewunderte man die Intelligenz dieser Tiere, die z. T. schon die Schutzhundprüfung der III. Stufe hinter sich haben. Auch die folgende Mannarbeit (Überfall, Bewachung und Verfolgung) zeigte immer wieder, daß eine ungeheure Arbeit geleistet wurde. Die vielen Kinder unter den Zuschauern freuten sich, als ein großer starker Schäferhund das Rotkäppchen bewachte und einen Strolch meisterlich abwehrte. Auch einige Hundefreunde von Calw, Stammheim und Unterreichenbach bewiesen, daß ihre Hunde viel gelernt haben.

Im Saalbau Weiß wurde anschließend der Verein der Hundefreunde von Calw und Umgebung aus der Taufe gehoben. Es waren erfreulich viele Hundefreunde vertreten. Dr. vet. Lutz-Tübingen sprach über die Ziele der Hundevereine und konnte wertvolle Hinweise erteilen. Die Versammlung wählte dann für den neugegründeten Verein als 1. Vorsitzenden Dr. vet. Paul v. prakt. Tierarzt, als 2. Vorsitzenden Dr. E. Schöninger, Calw, Molkerleiter, und als Schriftführer H. Räggle, Calw, gewählt. Eine allgemeine Aussprache schloß sich der Sitzung an und ein gemütliches Beisammensein mit den anwesenden Hundefreunden aus Tübingen, Rottenburg, Pforzheim und der weiteren Umgebung von Calw beendete den Nachmittag.

Friderizianische Husarenuniformen?

Liebentzeller Trachtengruppe belebt die Kurveranstaltungen

Bad Liebentzell. „Friderizianische Husarenuniformen“ meinten einige Fremde, als die Liebentzeller Trachtengruppe mit ihren Dreispitzen zum erstenmal im Frühsommer an die Öffentlichkeit trat. Beim näheren Zusehen mußte sie aber feststellen, daß das Gewand unserer heimlichen Tracht, denn um diese handelte es sich, einen durchaus friedlichen Charakter trägt. Als gar noch die Burschen im fröhlichen Volkstanz ihre Trachtenmädelchen schwenkten, daß die bauschigen Röcke nur so flogen und die Bänder der Hauben lustig flatterten, waren sie alle von der absolut unkriegerischen Absicht überzeugt und reicher Beifall bezugte die Freude über die originelle Idee, unsere alte, fast vergessene Schwarzwaldtracht in den Dienst der Fremdenbetreuung zu stellen.

Seit diesem ersten Auftreten hat die Trachtengruppe bei allen möglichen Anlässen und verschiedenen Veranstaltungen mitgewirkt.

Zweifelloso half sie dadurch mit, dem Kurleben eine besondere und eigene Note zu geben. Mit den gezeigten Volkstänzen in denen bewußt auf jegliche Effekthascherei verzichtet wurde, gaben sie den vielen Besuchern ein eindrucksvolles Bild von der immer noch lebendigen Urwüchsigkeit unseres heimlichen Volkstums. Die Trachtengruppe darf das Verdienst beanspruchen, eines der schönsten bäuerlichen Kulturdenkmäler unserer entfernten Heimat, welche schon lange in alten Bauernstuben und Kisten verstaubt, wieder mit neuer Wirklichkeit erfüllt zu haben. Ohne zu einer Reklametruppe für Fremdenverkehrswege herabzusinken, hat sie dieses dem Bewußtsein der Allgemeinheit wieder zugeführt. Wie weit es ihr gelingt, diese Einrichtung weiter auszubauen und die ihr gemäße Form zu geben, muß ihrer Initiative und Wendigkeit überlassen bleiben.

z

2000 Jahre Heimatgeschichte

Aus der Vergangenheit von Stadt und Bezirk Calw

Von Gisbert Rieg

der sie besitzenden Herrengeschlechter wieder auf die Stufe von Dörfern herunter.

Leider kam es nach dem Aufhören des Herzogtums Schwaben und des Staufengeschlechtes, das um 1268 etwa mit dem Aussterben des Calwer Grafengeschlechtes zusammenfällt, nicht zu einer neuen, ähnlichen Gewalt im schwäbischen Raum, die ein Auseinanderstreben der einzelnen Stammesstämme hätte verhindern können (1098—1268 waren die Staufer Herzöge von Schwaben), Rudolf von Habsburg und Albrecht I arbeiteten eifrig daran, das Herzogtum wieder aufzurichten und an sich zu bringen. Die deutschen Fürsten waren jedoch nicht gewillt, ihnen zu ihren zwei Herzogtümern noch ein drittes zuzugestehen. Außerdem stießen die Bemühungen beider Habsburger auf den Widerstand des während des Interregnums erstarkten Grafen Eberhard (des Erlauchten) von Württemberg. Als Albrecht I 1308 ermordet wurde, war der Plan, Schwaben als Herzogtum zu gewinnen, endgültig gescheitert. — Im nördlichen Württemberg wurden die Grafen von Württemberg als mächtigsten. Der schwäbische Süden löste sich in 200-jährigem Kampf mit den Habsburgern vom deutschen Reich los und verlor das Bewußtsein mit dem übrigen Schwabenstamm, er wurde zur Schweiz. — Dazwischen lagen verstreute vorderösterreichische Besitzungen, denen die Einheit fehlte.

Herkunft des Namens Württemberg-Württemberg

Man vermutet, daß ein Ritter von den Hohenstaunern das Recht bekam, an einem Berg im nördlichen Ausläufer des Schurwaldes eine Herberge zu errichten; er wurde Wirt-

am-Berg = Württemberg. Darnach bekam dieser Berg den Namen Württemberg. — Der Edelherr Konrad von Beutelsbach errichtete auf dieser Höhe seine Stammburg. Ihm und seinem Bruder wurde wahrscheinlich von Kaiser Heinrich IV. der Titel eines Grafen von Württemberg verliehen (ab 1136 als Grafen urkundlich erwähnt). In dieser Zeit erscheinen nämlich etliche Edelherren plötzlich als Grafen, nachdem ihnen die Grafenrechte verliehen wurden oder sie diese erbt beziehungsweise erkaufte hatten. — Der Konrad kinderlos starb, sein Bruder Bruno aber Mönch und später Abt zu Hirsau wurde (1165/70), vererbte sich der Titel Graf von Württemberg“ an den einzigen Sohn seiner Schwester Luitgard, namens Konrad. Dessen Onkel war also der erste Graf von Württemberg und Stammvater des gräflichen, herzoglichen und später königlichen württembergischen Hauses.

Die alte Gaugrafenschaft am mittleren Neckar kam durch Kauf, Erbe, Krieg und Belohnung nach und nach zu einer großen Anzahl von Herrschaften, Gütern und Rechten. Sehr langsam und allmählich wuchs das württ. Land durch die Tatkraft und Klugheit seiner Herren zu einem neuen, kleinen Staatswesen aus, neben bzw. im Gegensatz zu den habsburgischen Besitzungen am mittleren Neckar. Lange behielt es jedoch den Charakter einer recht unfertigen Gewalt. Nachstehend sei die Epoche des Vordringens der Württemberger aufgezeigt, die mit dem Beginn des 15. Jahrhunderts zu Ende ging.

Zu der Grafschaft Ulrich des Stifters gehörten Stuttgart, das 1248 von ihm erbaut Leonberg, Cannstatt, Waiblingen und

Im Spiegel von Calw

Koksabgabe im Städt. Gaswerk

An über 60 Jahre alte Personen wird im Gaswerk von Montag, 31. Okt., bis Mittwoch, 2. Nov., Perlkoks zum Preis von 2,25 DM pro Zentner, soweit der Vorrat reicht, gegen Barzahlung abgegeben.

Ableferung von Milch

Nach einer Mitteilung des Städt. Untersuchungsamts in Pforzheim wurde wiederholt festgestellt, daß Milch erkrankter Kühe ohne Rücksicht auf die Erkrankung zur Abgabe gelangt. In solcher Milch befinden sich massenhaft Tuberkel- oder Eiterbakterien. Solche Milch ist in hohem Maße ekel-erregend und außerdem geeignet, die menschliche Gesundheit zu gefährden. Nach § 3 des Milchgesetzes ist die Abgabe solcher Milch ausdrücklich verboten und wird strafrechtlich verfolgt. Der Produzent ist daher verpflichtet, auf den Gesundheitszustand seiner Kühe zu achten.

Max Geis-nheyner spricht über Matthias Claudius

Max Geisenheyner, in Calw bereits bestens bekannt, wird am 1. November abends 20 Uhr über Matthias Claudius sprechen. Wir kennen seine lebendige eindringliche Vortragweise, die menschliche Wärme seiner Darstellung und die Anteilnahme, mit der das Publikum seinen Vorträgen auf dem Gebiete der Literatur und des Theaters folgt. Matthias Claudius, der Dichter eines einfachen, echten und tiefen Christentums, wird als Poet und Mensch in dem Vortrag eine Auferstehung eigener Art finden. Geisenheyner wird eine Reihe der schönsten Gedichte und Prosastellen einflechten.

Bad Liebentzell im Herbst

Der Volksmund hat vielleicht nicht so ganz unrecht, wenn er scherzweise unser schönes Kurstädtchen je nach Jahreszeit mit zweierlei Namen taxiert. Für den im Sommer so stolz präsentierten Namen „Bad Liebentzell“ hat er nach der Saison nur noch die etwas schäbig klingende Bezeichnung „Zell“ übrig. — Das bunteste Bild des sommerlichen Kurbetriebes im Park ist verschwunden. Durch die entlaubten Bäume und Sträucher treten die noch nicht verheilten Hochwasserschäden wieder deutlich hervor. Lediglich im Kursaal ist jeden Sonntag auch weiterhin Tanz und mit den monatlichen Kinovorstellungen ist vollständig den „kulturellen“ Ansprüchen der meisten Rechnung getragen. — Der Kursaal selbst hat auch dieses Jahr wieder seine Aufgabe recht und schlecht erfüllt. Sein großer Bruder, der neue „Unvollendete“ träumt weiterhin seiner Vollendung entgegen. Immerhin wirbt das Bild vom Türmchen des Neuen bereits in den Prospekten. Unsere Gästeheime beabsichtigen meist über den Winter zu schließen, nur „Hugo Schäfferhaus“ und „Schloßberg“ sollen weiterhin für Gäste der Landesversicherungsanstalt geöffnet bleiben. Auch das für die Liebentzeller „problematisch“ gewordene „Untere Bad“ beherbergt ziemlich unproblematisch noch eine ganze Anzahl Gäste. Die Wohnungsfrage ist für die Betroffenen solange uninteressant, bis sie mit „Backsteinen und Zement“ geklärt wird. Was die jugendlichen Gemüter bewegt, ist die allerdings noch gar nicht spruchreif gewordene Sportplatzverlegung hinunter in die Pfarrwiesen, da das seitherige Gelände Tennisplätze abgeben soll.

Schorndorf; letztere drei waren früher staufischer Besitz.

Ulrich erwarb die Herrschaft der Grafen von Urach (mit den Städten Urach, Münsingen, Pfullingen und Nürtingen), sowie Marbach am Neckar. Unter Eberhard dem Erlauchten traten hinzu: Becknang, Neuffen mit Burg Hohenneuffen, Hohenasperg, Gönningen, Dornstetten, Nauenburg, Teile von Nürtingen, Brackenheim und Calw im Jahre 1303. Anteil der Grafen von Berg-Schellklingen, die ihn durch Heirat mit einer Tochter des letzten Calwer Grafen ererbten. Das Geld zu diesem Kauf nahm Graf Eberhard von den 10.000 Mark Hilfgeldern, die er von König Heinrich von Böhmen für sein Versprechen, ihm mit aller Macht gegen König Albrecht von Österreich beizustehen, bekam.

Ulrich II. erwarb die Hälfte der Herrschaft Teck (Kirchheim). Eberhard II. der Greiner (Zänker), erwarb Böblingen, Sindelfingen, den Schönbuchwald, Nagold und die restliche Hälfte der Calwer Herrschaft (1345). Burg und Stadt Calw blieben fortan beim Hause der Grafen von Württemberg.

1349 war die junge Stadt Calw mit Burg, Leuten, Gütern, Beamten, Gerichten und Einkünften zeitweise an das Kloster Hirsau verpfändet. Abt Wighard I kaufte um 6900 Pfund Heller Stadt und Burg Calw von Eberhard und Ulrich von Württemberg. Wann der Rückkauf zustande kam, ist nicht bekannt geworden. Die Wiedereinlösung erscheint jedoch nicht lange hernach erfolgt zu sein. Allein dieser Umstand beweist, daß die Grafen damals sehr geldbedürftig waren. Im selben Jahr befreite sie der Kaiser mit noch anderen Grafen von ihren vor 1349 gemachten Schulden.

Die Nachfolger Eberhard des Greiners bekamen aus dem Reichsbesitz Burg Hohenstaufen mit Stadt Göppingen.

(Fortsetzung folgt)

Wie unsere Fuß- und Handballer am Sonntag spielten

Fußball

Bezirksklasse, Gruppe 2 Enzthal
Schwaan — Calw 1:0

In einem fairen und schönen Spiel gewannen die Einheimischen durch ein in der 40. Minute durch den Halblinken erzieltetes Tor mit dem knappsten Ergebnis. Schiri Schiele-Pforzheim leitete sehr gut.

Calmbach — Unterreichenbach 3:3

Den anfänglichen 2:0-Vorsprung der Einheimischen glichen die Gäste durch gewaltigen Einsatz aus. Das Endergebnis von 3:3 entspricht dem Spielverlauf. Schiedsrichter Unverferth leitete erstklassig.

Conweiler — Ottenhausen 3:1 (1:0)
Feldrennach — Neuenbürg 4:2 (1:1)

Die Doppelveranstaltung in Conweiler vor einer stattlichen Zuschauermenge wickelte sich unter guten Schiedsrichterleistungen ab, sodaß sie als voller Erfolg für die beiden Platzvereine zu buchen ist.

Feldrennachs junge Mannschaft, von einem seiten gesehenen Ehrgeiz besetzt, sorgte für eine große Überraschung. Die Platzelf befand sich vergleichsmäßig in besserer Kondition, was ihr spielerische Vorteile einbrachte.

Ottenhausen, durch Spielerabgänge geschwächt, gab Conweiler gegenüber einen achtbaren Gegner ab. Conweiler hatte ein spielerisches Plus in der Läuferreihe und im Sturm, was in der dramatischen letzten Viertelstunde der Spielzeit auch in Toren einen sichtbaren Ausdruck fand.

Kreisklasse

Bei dem Lokalkampf Rotensol—Dobel ging es auf beiden Seiten sehr schnell zu. Das Spielgeschehen diktierte von Anfang an Rotensol, denn in kurzer Zeit führten die Einheimischen mit 4:0. Nach Halbzeit kam Dobel etwas auf, konnte aber das Tempo von Rotensol nicht durchhalten, da sich Rotensol in seiner alten Spielstärke vor früher befand. Der schnelle Rotensoler Sturm verstand es aber doch noch zweimal, die 7-Mannverteidigung zu durchbrechen und das Endergebnis von 6:0 herzustellen. Schiri Ar-Höfen leitete einwandfrei.

Enzklosterle — Pfinzweiler 1:5.
Rotensol — Dobel 6:0.
Sprollenhäus — Ambach 1:7.
Höfen — Wildbad (nicht gemeldet).

A-Klasse, Kreis Calw

Althengstett I — Beihingen 6:2.
Althengstett II — Beihingen 2:0.

Die Gäste brachten eine sehr stabile und ausgesprochen faire Kampfmannschaft mit nach Althengstett, die bewies, daß sie auch auf fremden Plätzen keinen Gegner fürchtet. Althengstett war vom Pech verfolgt, der schnelle Mittelstürmer der Platzherren fiel bereits nach wenigen Minuten Spielzeit aus, sodaß diese das ganze Spiel mit nur 10 Mann durchstehen mußten. Die junge Althengstetter Elf verstand es aber prächtig, die empfindliche Lücke auszufüllen und das Spielgeschehen jederzeit in der Hand zu behalten. Mit 6:2 konnten die schnellen Platzherren sicher gewinnen.

Bad Liebenzell I — Schönbronn I 4:2.
Bad Liebenzell II — Schönbronn II 5:0.

Die Badstädter konnten gestern verdient gewinnen und die ersten Punkte für sich buchen. Der Erfolg ist umso höher zu bewerten, als die Liebenzeller fast über die ganze Spielzeit mit nur 10 Mann kämpfen mußten. Ein recht unsportliches Vorkommnis einiger unbesonnenen Gäste spielte hätte unbedingt vermieden werden müssen. Sie bedrohten nach Abpfiff des Spiels den Schiedsrichter und nur dem schnellen Eingreifen einiger vernünftiger Spieler beider Mannschaften ist es zu verdanken, daß keine Keilerei zustande kam.

Neubulach I — Efringen I 1:1.
Neubulach II — Efringen II 0:0.

Dieses Lokalderby konnten viele Zuschauer beider Mannschaften trotz der Kälte bewundern. Efringen und die Platzherren hatten zwei

ziemlich gleichwertige Mannschaften, die bis zum Schlußpfiff mit großem Einsatz spielten. Zeitweise konnte Neubulach trotz drei Ersatzspielern, die sich aber recht gut anließen, eine leichte Feldüberlegenheit herauspielen, aber nicht den erhofften Siegestreifer einschließen. Trotz aller Härte blieb das Spiel durchaus im Rahmen des Erlaubten.

Hallerbach — Gechingen 3:0.

Diese Paarung zeigte zwei ziemlich gleichwertige Mannschaften, nur spielte der Sturm der Platzherren mit wesentlich mehr Erfolg wie der der Gäste. Das Feldspiel war ziemlich ausgeglichen, was allerdings der Torunterschied nicht auszudrücken vermag. Die Torhüterleistungen fanden großen Beifall. Auch muß die gute Schiedsrichterleistung erwähnt werden.

B-Klasse

Retfelden — Sulz 0:1 (abgebrochen).

Bezirksklasse Nagold-Freudenstadt

Oberschwandorf I - Baiersbrunn I 1:4 (0:3)
Oberschwandorf II - Baiersbrunn II 1:3

Die ersatzgeschwächten Oberschwandorfer standen von Anfang gegen die technisch guten Gäste aus dem Murgtal auf verlorenem Posten. So weit es der schmale Platz zuließ zeigten die Gäste schönes Flachpassspiel auf den freien Raum und trugen ihre Angriffe auf den Flügeln vor, welche sich als sehr gefährlich erwiesen. Der Sturm der Einheimischen war viel zu schwach, spielte zusammenhanglos und hatte keinerlei Stellungsspiel, so daß die Baiersbrunner Hintermannschaft nicht viel gefährliche Momente zu überstehen hatte und die bestmöglichen Angriffe schon im Mittelfeld zerstört wurden. Die Gäste legten gleich in der 1. Halbzeit 3 Tore vor, welche von Unsicherheiten der Schwandorfer Verteidigung herrührten. Nach Seitenwechsel konnten die Einheimischen nach kurzer Drangperiode im Anschluß an einen Eckball den Ehrentreffer erzielen. Nun drängte Baiersbrunn mächtig und Oberschwandorf verteidigte zeitweise mit 7-8 Mann, daß die Gäste nur zu einem weiteren Tor kamen verdanken die Schwandorfer in erster Linie einer ordentlichen Portion Glück und ihrem außerordentlich tapferen Einsatz. Der Sieg der Gäste war nie in Frage gestellt und Oberschwandorf muß sich in den kommenden Spielen spielerisch sehr verbessern, wenn es zu Erfolgen kommen will. Schiedsrichter Weibrecht Emmingen hatte keine große Mühe und leitete zufriedenstellend.

Dornstetten I - Wildberg I 2:2 (2:1)

Die Gäste aus dem Nagoldtal zeigten sich von ihrer besten Seite und boten eine hervorragende Leistung. Die Einheimischen hielten unerwartet gut dem technisch einwandfreien Flachpassspiel der Gäste stand, so daß man in Dornstetten schon lange keinen so schönen und rassistigen Kampf mehr sah. Träger des ganzen Spiels von Wildberg war der Außenläufer Goldschmid. Vom Anspiel weg legten beide Mannschaften gleich mächtig los und schon nach 6 Minuten Spielzeit ging Wildberg in Führung. Dornstetten ließ sich nicht entmutigen und kämpfte unentwegt weiter und in der 14. Minute konnten die Einheimischen ausgleichen und kurz darauf das Führungstor erzielen. Bis zur Halbzeit konnte Dornstetten den knappen Vorsprung halten. Nach Seitenwechsel gaben beide Mannschaften ihr Letztes her und kämpften verblissen um die Punkte, aber beide Stürmerreihen wollten nichts mehr gelingen bis 3 Minuten vor Schluß durch einen unglücklichen Abschlag des Dornstetter Torhüters durch die Gäste der Ausgleich erzielt wurde und damit die Gäste auch bei ihrem 5. Spiel ungeschlagen blieben.

Freudenstadt I - Tumlingen I 0:2 (0:2)

Die Einheimischen mußten zu diesem überaus wichtigen Spiel mit Ersatz antreten und waren trotzdem vom Pech verfolgt. Die Gäste konnten kurz hintereinander zwei glückliche Tore schießen, welche zu Sieg und Punkte reichten.

Altensteig I - Emmingen I 3:1 (1:1)
Altensteig II - Emmingen II 3:2 (3:1)

Bei gutem Wetter trafen sich obige Gegner und legten schönes, kampfbetontes Spiel hin. Es ist verwunderlich, daß die Gäste mit ihrem guten Torwart keinen besseren Platz in der Tabelle einnehmen. Trotz des Führungsstares der Gäste ließ sich die Platzmannschaft nicht aus der Ruhe bringen und siegte nach spannendem Kampf verdient mit 3:1. — Die zweite Mannschaft holte sich ebenfalls nach überlegenem Spiel Sieg und Punkte. — Schiedsrichter Walz Oberschwandorf leitete gut.

B-Klasse

Egenhausen - Deckenpfronn 5:1 (4:0)

Vom Anstoß weg sah man ein spannendes und schönes Fußballspiel. Egenhausen zeigte dabei seine frühere Form und lag in den ersten 10 Minuten mit 3:0 in Führung. Nach dem Wechsel hatten sich die Gäste etwas vorgenommen und zeigten großen Elfer, der ihnen auch 1 Treffer einbrachte, im übrigen aber an den hervorragenden Schlußmännern der Gästemannschaft scheiterte. — Schiedsrichter Hemminger, Nagold leitete das Spiel einwandfrei und korrekt.

Fußball B-Klasse Gruppe Nagold

Waldorf I - Teinach Zavelstein I 5:0 (2:0)
Waldorf II - Teinach Zavelstein II 3:1

In Waldorf trafen sich die in der Zwischentabelle an 2. Stelle punktgleich stehenden Mannschaften. Beide Mannschaften kämpften fair und mit vollem Einsatz. Biderseits wurden schöne sportliche Leistungen gezeigt. Die Platzherren konnten bald in Führung gehen und für sich schöne Kombinationen zu unhaltbaren Toren verwandeln. Waldorf kann wieder verdient 2 wertvolle Punkte für sich buchen. — Die Schiedsrichterleistung war gut.

Handball

Kreisklasse I, Kreis Calw/Freudenstadt

Nagold I - Calw I 6:3 (4:1)
Nagold II - Calw II 9:3

Die beiden alten Rivalen zeigten auch in dieser erneuten Auseinandersetzung ein schönes Spiel, wobei Nagold wieder antechem überraschte. Erst nach 15 Minuten Spielzeit konnten die Einheimischen das Führungstor schießen. Im Anschluß daran schossen Nagolds Stürmer zwei weitere Tore, dem die Kreisstädter nach kurzer Drangperiode den ersten Treffer entgegen setzen konnten. Wenige Minuten vor dem Wechsel erhöhte Nagold zum Halbzeitstand 4:1. Nach Wiederanstoß verringerte Calw den Abstand auf 4:2. In der Folge kam Nagold immer mehr auf, was sich in zwei weiteren Toren auswirkte. Kurz vor dem Schlußpfiff gelang Calw durch einen überraschenden Vorstoß ein 3. Tor.

Handballschiedsrichter-Anwärterprüfung in Hiesau

Wie sehr es notwendig ist, daß auf unsern Sportfeldern gut ausgebildete Schiedsrichter amten, bewies einmal wieder die von Landesschiedsrichter-Obmann Dr. Gabler in Hiesau abgenommene Prüfung. Der Kreisschiedsrichterobmann wies in seiner Begründung vor Dr. Gabler und den Anwärtern darauf hin, daß der Schiedsrichter mithilfe auf den Spielfeldern durch seinen Idealismus die so sehr im Schwinden begriffene Fairness im Sport wieder aufzubauen. Die nachfolgende mündliche Prüfung durch den Landesschiedsrichterobmann legte Zeugnis ab, daß es viel Arbeit kostet, um sich eine Regelkenntnis zu erwerben, die ausreicht, gute Schiri für unsern Handball abzugeben. Da aber Regelkenntnis nicht alleine den Schiedsrichter abgibt, führte man die Teilnehmer auf den Calwer Sportplatz, wo in praktischer Arbeit von dem sicheren Auftreten und Verwertung der Regelkenntnis Dr. Gabler die Anwärter prüfte.

Im Vereinslokal von Hiesau sprach Dr. Gabler vor aktiven Spielern von Hiesau und

Das kampfbetonte Spiel wurde beiderseits in fairer Weise durchgeführt. Der Schiedsrichter leitete einwandfrei.

Hirsau I — Calmbach I 5:2 (2:1).
Hirsau II — Calmbach II 11:5.

Die vielen Hirsauer Sportfreunde sahen ein recht temperamentvolles, kampfbetontes, aber durchaus faires Pflichtspiel, das die Platzherren stets offen halten konnten, obwohl der kämpferische Einsatz der Gäste aus Calmbach gewürdigt werden muß. Hirsau verschoß einen 13-Meterwurf, fiel aber trotz der teilweisen Ebenbürtigkeit der Gäste im Feldspiel durch seine größere Ballsicherheit und technische Reife auf. Der neu umgestellte Sturm der Platzherren hat seine Bewährungsprobe bestens bestanden und gefiel durch platzerte Torwürfe. Der vielbeschäftigte Calmbacher Schlußmann verdient ein Sonderlob, aber auch der Hirsauer Torhüter konnte gut gefallen. Schiedsrichter Hermann, Reutlingen, war dem Spiel ein energischer und korrekter Leiter.

Kreisklasse II

Ostelsheim I — Neuenbürg I 3:3 (3:1).
Ostelsheim II — Neuenbürg II 2:0.

Die Gäste aus Neuenbürg gaben sich, besonders in der zweiten Spielhälfte, alle Mühe, konnten aber die in ihrer Form oft recht schwankenden Platzherren nicht besiegen. In den ersten 30 Minuten gaben die Ostelsheimer den Ton an und entschieden die Halbzeit mit 3:1 Toren. Die Gäste hingegen nutzten die kurze Schwäche der Platzherren und holten durch eine gute Gesamtleistung ihrer Mannschaft, vor allem durch ein recht zweckmäßiges Flügelspiel, auf. Die kleinen Unstimmigkeiten der Enztäler untereinander wären zu vermeiden gewesen, vielleicht hätte dies zum sieghingenden Treffer gereicht. Ostelsheims Sturm konnte gefallen, weniger das mangelhafte Stellen der Abwehrmauer. H. Barentin, Calw, leitete das Pflichtspiel gewohnt regelmäßig und korrekt.

Handball-Freundschaftsspiel

Simmersfeld komb. I und II — Altensteig II 5:0 (3:0).

Dieses Spiel konnte der schußfreudige Sturm der Platzherren fast über die ganze Spielzeit nach eigener Regie gestalten. Nur gegen Ende der ersten Halbzeit drängten die flinken Gäste mächtig und machten dem sicheren Simmersfelder Torhüter einige Minuten ordentlich zu schaffen. Die Altensteiger hatten viel Schußpech, spielten aber durchaus fair bis zum Schlußpfiff. Die größere Ballsicherheit und das schnellere Abspield brachte den Platzherren den verdienten Erfolg. Es wäre erfreulich, wenn der Sturm der Simmersfelder auch bei Pflichtspielen mehr schießen und weniger kombinieren würde; das gestrige Spiel hat gezeigt, daß Torschützen vorhanden sind.

Blick in die Nachbarstadt Pforzheim

Jubiläumskelch für Bischof Dr. Burger. Am 28. Oktober wurde dem Weihbischof Dr. Burger in Freiburg, anlässlich seines 25jährigen Jubiläums, ein besonders schön gearbeiteter Messkelch überreicht. Er wurde im Auftrage des Erzbischofs Dr. Wendelin Rauch und des Freiburger Domkapitels in der kunstgewerblichen Werksätte von Anton Kunz in Schellbronn entworfen und angefertigt. Der Kelch ist eine wohlgelungene Treiarbeit aus Silber, 900 fein, in rotem Goldglanz. Diese prächtige Arbeit ist wieder ein neuer Beweis für das hervorragende fachliche Können und künstlerische Gestaltungsvermögen Pforzheimer Goldschmiedekunst.

Verkaufszeiten an Allerheiligen. Das Gewerbeamt der Stadtverwaltung gibt bekannt, daß an Allerheiligen (1. 11.) die Verkaufszeiten für den Einzelhandel im Stadt- und Landkreis Pforzheim wie an gewöhnlichen Werktagen durchgeführt werden. Die städtischen Dienststellen bleiben jedoch ab 13 Uhr geschlossen.

Neues Leben am Samstagnachmittag. Der Pforzheimer Einzelhandel faßte in einer besonderen Sitzung den Beschluß, die Geschäfte Samstagnachmittags bis 18 Uhr offen zu halten. Damit ist der Einzelhandel einem großen Bedürfnis „S. M. der Kunde“ nachgekommen, der den arbeitsfreien Samstagnachmittag zum Einkaufen benutzen will. In der Arbeitsgemeinschaft „Pforzheim am Samstagnachmittag“ wurde in grundlegenden Ausführungen zum Ausdruck gebracht, daß man wieder zu der alten Sitte zurückkehren müsse, um Samstagnachmittags das gleiche Leben zu entwickeln, wie es vor dem Kriege der Fall war. Die hell erleuchteten Schaufenster lassen bereits erkennen, daß Pforzheim eine rührige Ge-

sellschaft hat, die den Bedürfnissen des Kunden Rechnung trägt. Von Monat zu Monat werden weitere Geschäfte mit großen Schaufenstern erbaut, welche die Innenstadt beleben. Der Wunsch einer besseren Straßenbeleuchtung wurde an die Stadtverwaltung weitergeleitet. Ebenso wird der Einzelhandel mit einem Vorschlag zur Verbesserung der Zugverbindungen besonders in den Abendstunden an die Bundesbahn herantreten. Von einer Einführung der Sonntagsfahrkarte auf der Panoramabahn erhofft man sich an den Samstagnachmittagen eine starke Belebung. In der Aussprache regte der Vertreter des Kunstgewerbevereins an, daß vor den Trümmerruinen wirkungsvolle Schaukästen aufgestellt werden sollten, die schön ausgestattet und beleuchtet, zur Hebung des Fremdenverkehrs wesentlich beitragen würden.

Pforzheim im Weihnachtslicht. Auf vielseitigen Wunsch soll in diesem Jahr erstmals wieder die in früherer Zeit stets mit ausgezeichnetem Erfolg durchgeführte Weihnachtswerbung „Pforzheim im Weihnachtslicht“ durchgeführt werden. Die Erkenntnis — Licht lockt Leute — veranlaßt allerorts den Einzelhandel, in den Wochen vor Weihnachten seine festlich geschmückten Schaufenster so anziehend wie nur möglich zu gestalten. Dies soll in besonderer Weise durch den im Lichterglanz erstrahlenden Weihnachtsbaum erreicht werden. Alle Einzelhändler werden daher aufgefordert, in Stadt und Land, in Läden und Etagen, den Erfolg, der sich durch diese Werbung ergibt, durch eine geschlossene Aktion zu erhöhen und gemeinsam, am Samstag vor dem 1. Advent, am 26. November, mit der Werbung für das Weihnachtsgeschäft zu beginnen.

Haarerkankungen bei Kindern. Im Stadtteil Buckenberg ist in einigen Fällen eine in Deutschland sehr selten aufgetretene Pilzerkrankung des Haarbodens festgestellt worden. Von der Krankheit werden nur Kinder bis zu 14 Jahren befallen. Eine sofort eingeleitete Untersuchung des Staatlichen Gesundheitsamtes ließ eine Reihe weiterer Kinder verdächtig erscheinen.

Stadtbad vor der Vollendung. Das Männer-schwimmbad und die Warmbäder im neuaufgebauten Stadtbad sollen bis 26. November soweit fertiggestellt sein, daß an diesem Tage die Einweihung stattfinden und das Bad der Öffentlichkeit übergeben werden kann.

Aus der Gewerbeschule. Die Abteilung Maschinenbau der Gewerbeschule unternahm in den vergangenen Tagen eine Lehrfahrt für die Schüler des Kraftfahrzeughandwerks nach Untertürkheim und Sindelfingen zur Besichtigung der Daimler-Benz-Werke. Der Rundgang durch das Riesenwerk vermittelte einen starken Eindruck und bereicherte das fachliche Wissen alle Teilnehmer. — Oberstudiendirektor E. Baumgartner sprach vor Vertretern der Gewerkschaften, des Handwerks, der Industrie- und Handelskammer über die Aufgaben der Berufsschule und der Berufsausbildung. Seinen Ausführungen ist zu entnehmen, daß die Gewerbeschule z. Zt. 2740 Schüler in 16 verschiedenen Abteilungen unterrichtet. Den 103 Klassen kann wöchentlich nur 5 Stunden Unterricht erteilt werden, da es an Raum, Lehrern und Mitteln mangelt.

Molkerei erhält Auszeichnung. Den 1. Preis für Molkereiprodukte erhielt die Milchversorgung Pforzheim GmbH, auf der Ersten Deutschen Agrarmesse in Frankfurt. Wir erinnern daran, daß der Milchversorgung Pforzheim in früheren Jahren ebenfalls hohe Auszeichnungen für Molkereiprodukte verliehen wurden.

Pforzheimer Erfindung. Einem Pforzheimer Erfinder ist es gelungen, einen neuen Spielzeugmotor auf den Markt zu bringen. Der Motor besitzt eine bisher noch nie erreichte Leistung. Er ist nicht größer als eine Streichholzschachtel und leistet bei 9000 Umdrehungen bis zu neun Watt. Das Spielzeug wiegt 35 Gramm und vermag das Zweihundertfache seines eigenen Gewichtes zu heben.

Friedensverhandlungen im Gaskrieg. Der Gaskrieg Pforzheim-Mühlacker ist immer noch nicht beigelegt. Es ist jedoch zu hoffen, daß die gekränkten Mühlacker bald kapitulieren und um Frieden bitten. Bereits vor Monaten haben sie gegen die Erhöhung des Gaspreises Sturm gelaufen und die Entscheidung des Frankfurter Wirtschaftsrates angefochten. Da dies Urteil ebenfalls zu ihren Ungunsten fiel, wandten sich die kriegerischen Stadträte von Mühlacker an das württembergische Wirtschaftsministerium. Auch von dieser Stelle fanden sie nicht die erhoffte Unterstützung. Es wurde ihnen deutlich nahegelegt, die Tarife der Produzentenstadt anzuerkennen, denn sie könnten nicht verlangen, daß der Gaspreis in Mühlacker niedriger sei als der in Pforzheim. Bürgermeister Dr. Hermann von Mühlacker schloß sich dieser Ansicht an. Es bleibt jedoch abzuwarten, was seine prozedurfreudigen Gemeinderäte dazu sagen. e. a.

Erleichterter Reiseverkehr in das Saarland

Anlässlich des Feiertags Allerheiligen (1. November) und des Totensonntags (20. Nov.) ist der Reiseverkehr zwischen der französischen Besatzungszone und dem Saarland zum Besuch von Grübern von Verwandten wesentlich erleichtert worden. Nähere Auskunft erteilen die Bürgermeisterämter.

Allerlei aus Zavelstein

Zavelstein. Der Fremdenverkehrs- betrieb nebst der Kursaison gehen langsam ihrem Ende entgegen. Die schönen Sommer- tage, nicht zuletzt der prächtige Herbst, locken dieses Jahr eine Menge Ausflügler und Betriebe auf unser schönes Bergstädtchen.

Zur Zeit weilt eine Tochter der Witwe Marie Großmann zu einem längeren Besuch in Zavelstein; sie war vor etwa 26 Jahren zusammen mit ihrer Schwester in die USA. ausgewandert und hat sich drüben verheiratet. Ihr wird ein angenehmer Aufenthalt bei den Angehörigen und den Bekannten von Herzen gegönnt.

Seinen 76. Geburtstag feiert am 28. 10. 1949 Darlehenskassenrechner Gottfried Weimert bei noch außergewöhnlich geistiger und körperlicher Frische. Der Jubilar geht, wie nicht anders denkbar, tüchtig seiner Arbeit nach.

Ein neuer Farrenstall erstellt

Holzbronn. In der Gemeinde Holzbronn war die Frage der Erbauung eines Gemeindefarrenstallgebäudes schon längere Zeit ein wichtiges Problem für den Gemeinderat. In der Zeit vor der Währungsreform konnte die Gemeinde mit dem vorhandenen Geld praktisch nichts beginnen.

Nagold. Der weit über die Grenzen unserer Stadt hinaus bekannte und geschätzte Missionar Th. Ritter konnte seinen 72. Geburtstag begehen.

Horb. Im hiesigen Stadion fand ein Fußball-Freundschaftsspiel der Behörden gegen Handel, Industrie und Handwerk statt.

Horb. Der Kreistag genehmigte den Hausplan 1948/49. Die Kreisumlage wurde auf 74.250 DM festgesetzt.

Eine Dreiraumwohnung für 41 Mark Monatsmiete

Das nachahmenswerte Beispiel eines wirklich sozialen Wohnungsbau-Programms

Es wird seit der Währungsreform viel vom „sozialen Wohnungsbau“ geredet und mancherorts auch einiges dafür getan. So hat Reutlingen ganze Versuchsblöcke geschaffen, die bei unterschiedlicher Bauweise und Ausführung ein dem ganzen Land willkommenes Studienobjekt abgeben.

Bei allen diesen Versuchen ist jedoch das soziale Moment weniger entscheidend gewesen als die Schaffung neuen Wohnraums überhaupt. Dies ist verständlich, wenn man sich die herrschende Wohnungsnot vor Augen hält.

In dieser Beziehung hat nun die Stadt Stuttgart ein nachahmenswertes Beispiel gegeben. Mit Hilfe eines zinslosen Darlehens der Landeskreditanstalt wurden fünf Wohnblöcke erstellt, bei denen die Baukosten je cbm umbauten Raumes zwar auf 40 bis 43 Mark kamen.

Aus dem Calwer Gerichtssaal

Den Autofahrer trifft keine Schuld

Der Verkehrsunfall, bei dem am 14. Juni in Altburg ein 5 Jahre alter Junge verletzt worden war, stand nunmehr vor dem Amtsgericht Calw zur Verhandlung. Der Kraftfahrer hatte, von Calw kommend, in 50-60 m Entfernung vom Ortseingang ein Fuhrwerk auf sich zukommen sehen.

„Eigenbau“ — einmal anders. Ein Mann aus A. hatte im Frühjahr 1945 sein Motorrad an die Besatzungsmacht abgeliefert und dadurch aus den Augen verloren.

raumwohnungen (35 qm) für 32 DM Miete, 7 Dreiraumwohnungen (43 qm) für 41 DM, 32 Dreiraumwohnungen (45 qm) für 45 DM und 1 Vierraumwohnung. Bei den Einraumwohnungen ist zum Teil ein Typ entwickelt worden, der eine besonders günstige Ausnutzung der Quadratmeterzahl ermöglicht.

In diesem Zusammenhang interessiert vielleicht, daß die Stuttgarter Wohnungsinhaber und Hausbesitzer, die über mehr Wohnraum verfügen als ihnen eigentlich zusteht, ihren „überschüssigen“ Besitz sozusagen erkaufen können.

da ein Motorrad mit dieser Fahrgestellnummer nicht wieder zugelassen worden war. Eines Tages erkannte er jedoch sein Fahrzeug einwandfrei an einigen technischen Besonderheiten und erfuhr, daß es „Eigenbau 1949“ mit veränderter Nummer auf einen jungen, in einer Reparaturwerkstätte beschäftigten Kraftfahrzeugmechaniker zugelassen worden war.

Unsere Gemeinden berichten

Ostelsheim. Anlässlich des Erntedankfestes fand ein gut besuchter Dankgottesdienst in unserer Ortskirche statt, wobei der Kirchenchor mitwirkte.

Calmbach. Der Vorsitzende gab im Gemeinderat die erfreuliche Mitteilung bekannt, daß das Ministerium seinem im Juni d. J. nachträglich eingereichten Antrag um Gewährung eines Beitrags zu den Kosten der Wiederinstandsetzung der durch Hochwasser beschädigt gewesenen Ufermauer der Kleinen Enz beim Gasthof zum „Anker“ entsprochen und einen Beitrag in Höhe von 8000 DM bewilligt habe.

Schömburg. Pfarrer Hatz hat nach 11-jähriger segensreicher Tätigkeit Schömburg verlassen, um eine Pfarrstelle in Waldsee anzutreten.

Kapfenhardt. Der 71jährige Gottlieb Burkhardt starb ganz unerwartet an einem Schlaganfall.

Schwarzenberg. Im 86. Lebensjahr starb Frau Rosine Katharina Linder die Witwe. Die Verstorbene war Mutter von 10 Kindern, von denen noch 9 leben.

Effringen. Der Gesangsverein Berneck stattete seinen Gegenbesuch bei der hiesigen Eintracht ab. Eine nette Herbstwanderung brachte die Gäste über Wart, wo die Bevölkerung mit einigen Liedern erfreut wurde.

Haiterbach. Dieser Tage konnten die Eheleute Joh. Georg Ziegler und Elisabeth, geb. Schuon, das Fest der goldenen Hochzeit begehen.

Aus anderen Kreisen

Freudenstadt. An der Großbaustelle „Reichsstraße“ wird am 5. Nov. das Richtfest gefeiert. Bis zu diesem Zeitpunkt werden alle 17 im gegenwärtigen Bauabschnitt vorgesehenen Häuser dem Richtbaum tragen.

Pfaffgrabenweiler. Als unsere Motorspritze kürzlich zu einer Übung auszurücken wollte, stellte es sich heraus, daß in dem Fahrzeug kein Betriebsstoff mehr war.

Stadt Korten. Zu unserer am Samstag den 5. November 1949 im 6. Geburtstag. Hochzeitfeier laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte herzlich ein.

Möhligen, 30. Okt. 1949. Meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter und Schwester Elise Haug geb. Finsseisen hat uns in der Frühe des 28. Oktober verlassen.

Geschäftsanzeigen. Private Gelegenheitsanzeigen. Tauschgeschäfte, Verkäufe, Kaufversuche, Suchdienst, Wohnungsmarkt, Tiermarkt u. dgl.

Verkaufe. Neues Waschkessel, gebr., Emaille in verk. Calw, Lederstr. 19. Tiermarkt. Milchziege, trächtige, sowie 8 Ztr. Heu und 8 Ztr. Futterrüben verkauft.

Ohne Sparen keine Kapitalbildung. Ohne Kapitalbildung kein wirtschaftlicher Wiederaufstieg. Darum sparen auch Sie bei der Kreissparkasse Calw mit ihren Hauptzweigstellen in Altonsteig, Bad Liebenzell, Nagold, Neuenbürg u. Wildbad.

Neuenbürg, 29. Okt. 1949. Todesanzeige. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau, unsere treubesorgte Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante.

Ein wichtiger im Geschäftsleben ist die Reklame!

Calwer Zeitung. mit seiner starken Verbreitung in Stadt und Land. Allgemeine Anzeigenpreise Mengen- und Malrabatte Preisliste steht auf Wunsch zur Verfügung.

Achtung Landwirte! Ich habe laufend Auswahl in Kalbinnen, Kühen, Oasen und Jungvieh in altbekannter Qualität zu konkurrenzfähigen Preisen.

Karoline Jörger geb. Großmann nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden in die ewige Heimat abzurufen.

Warme Trikotunterwäsche für Kinder, Frauen und Herren in vielen Qualitäten. Paul Räuchle, Calw, Marktplatz 13

Harry Kahn Nutztviehhandlung, Balingen, Kreis Horb, Telefon Eppingen Nr. 39.

Knabenanzüge für 3-14 Jahre aus guten Stoffen und in flotten Formen je nach Qualität und Größe DM. 27.50-59.80 Paul Räuchle, Calw, Marktplatz 13